DORSTEN ERLEBEN

#3/2022 Das Stadtmagazin der Unternehmen mit Engagement für die Region

An den Fluss: Naherholung im neuen Emscherland

In die Zukunft: Nachhaltige Firmen im Vest

Das Thema: Grenzen überwinden

Brücken bauen!

Abiturientin Lilian Magdanz und Holocaust-Zeitzeuge Sami Steigmann könnten unterschiedlicher nicht sein. Gemeinsam wollen sie Erinnerungskultur an deutschen Schulen stärken.

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Bruchbude oder Goldgrube?

Prüfen Sie kostenlos, was Ihre Immobilie wert ist.

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen, wissen aber nicht, was sie wert ist? Machen Sie den Test. Innerhalb weniger Minuten erhalten Sie das Ergebnis der Analyse per E-Mail. Kostenlos und unverbindlich.

www.sparkasse-re.de/preisfinder

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Vest Recklinghausen

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Vision ist wahrgeworden: ein blauer Fluss mit grünen Ufern ersetzt nun einen braunen Schmutzwasserlauf mit grauem Betonkorsett und begeistert die Region und ihre Menschen. 30 Jahre hat es gedauert, 5,5 Milliarden gekostet – jetzt ist der Emscher-Umbau fertig. Beim Festakt am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel ist klargeworden: Menschen mit Visionskraft, Mut und Ausdauer haben das größte europäische Infrastrukturprojekt der vergangenen Jahrzehnte über Generationen hinweg gemeinsam möglich gemacht.

Grenzen überwinden funktioniert nur gemeinsam: „Ein leuchtendes Beispiel für Deutschland" nennt Ehrengast Bundeskanzler Olaf Scholz die Transformation der Emscher und auch NRW-Bauministern Ina Scharrenbach lobt: „Wer im Ruhrgebiet wohnt, wohnt in der Zukunft." Ja, es stimmt – unsere Region ist voll von kleinen und großen leuchtenden Beispielen, in denen es Einzelnen oder Gruppen gelungen ist, Grenzen zu sprengen und sich über Einzelinteressen hinweg gemeinsam auf den Weg zu machen. Eine Zusammenarbeit zwischen Städten, Institutionen und Ländern nach diesem Muster finden Sie in unserem Schwerpunkt ab Seite 12.

„Unsere Region leuchtet: Weil es Menschen gelingt, Grenzen zu sprengen."

Viele leuchtende Punkte auf der Karte des Ruhrgebiets – und da geht noch mehr: Niemand kann allein Großes bewegen: Gerade, wenn es um wegweisende Veränderungen in der Infrastruktur geht. Prof. Dr. Uli Paetzel, ehemaliger Bürgermeister Hertens, hat als Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) den Emscher-Umbau die vergangenen acht Jahre begleitet. Er ist sicher: Wer zusammenwachsen und Großes erreichen will, muss Eigeninteressen hinter sich lassen. Allein die Tatsache, dass der Nahverkehr zwischen den 53 Städten im größten Ballungsraum Deutschlands nicht einheitlich geregelt ist, zeigt, wieviel hier noch zu tun ist. Sicher ist auch, dass die aktuelle Energiekrise noch einiges für die Kommunen bereithält, durch das man besser mit vereinten Kräften geht.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Christa Stüve
Geschäftsführerin Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Vest Recklinghausen

Thorsten Rattmann
Geschäftsführer Hertener Stadtwerke GmbH

Stefan Prott
Verleger DORSTEN ERLEBEN

DORSTEN ERLEBEN

INHALT #3/2022

DAS BILD

Nicht ohne meine Currywurst 06

DAS THEMA „ÜBER GRENZEN“

Geschichtsträchtige Begegnung 12

Mit dem Rad um die Welt 16

Mit Unterstützung in den Job 18

In der Hundertschaft am Limit 20

Im HdK über Organisationsgrenzen 22

Den inneren Grenzen auf der Spur 24

VEST ERLEBEN

Gewinnspiel 29

Der Kanzler zu Besuch im Emscherland 32

Terminkalender 34

BESSER LEBEN

Sparkasse: Banking für Selbstständige 42

Diakonie: Smarte Sensoren in der Pflege 44

Neuer Award für nachhaltige Firmen 46

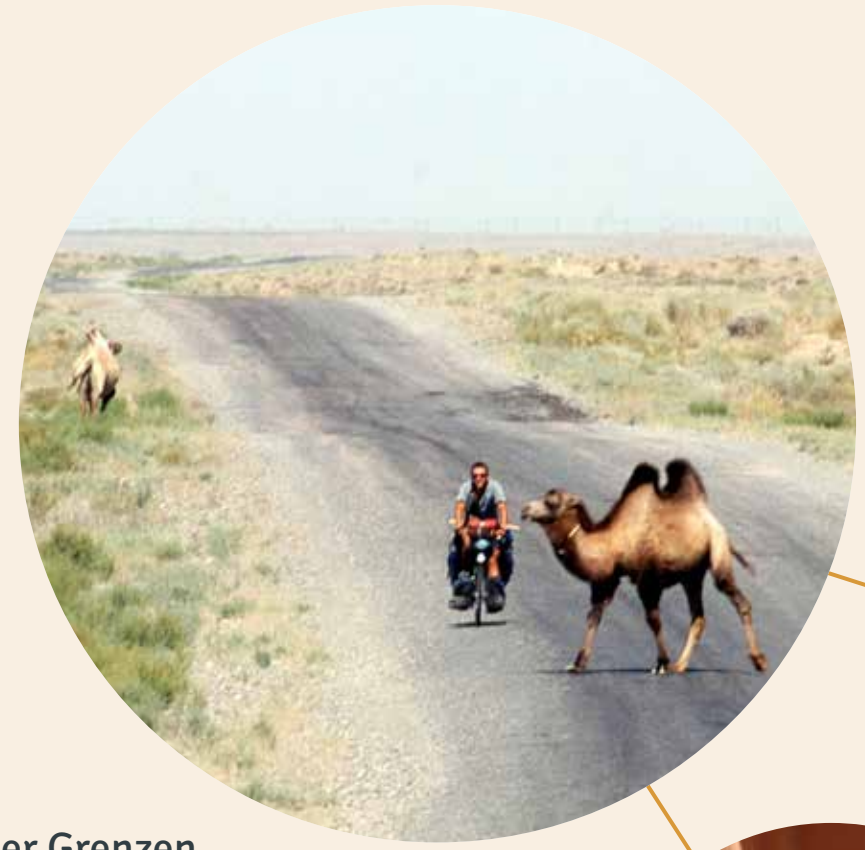
Klimapakt: Sensoren fürs Klima 49

HSW: Energiefressern auf der Spur 50

MENSCHEN

Keine Bühne für Sexismus 58

Von Wandel und Wundern 60



Über Grenzen

Länder- und Städte- und persönliche Grenzen – wir stellen in unserem Schwerpunkt Menschen vor, die sie überschreiten:

ab Seite 12

Wellness zu zweit

Im Copa Ca Backum können sich Eltern mit ihren Kinder massieren lassen.

Seite 28

IMPRESSUM

DORSTEN ERLEBEN

Ausgabe 3-2022

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax 02361 490491-29
www.rdn-online.de
redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott (V.i.S.d.P.), s.prott@rdn-online.de

Redaktion:
Jennifer von Glahn, Karoline Jankowski, Jörn-Jakob Surkemper, Jonas Alder, Jana Lotter, Mine Öziri

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Martina Plum, Michael Polubinski, Dr. Ramona Vauseweh, Claudia Schneider, Michael Wiese, Christine Alder

Fotos: Volker Beushausen, André Chrost, Reiner Kruse, Markus Mucha, Marco Stepniak

Titelfoto: Volker Beushausen

Layout: Jens Valtwies, Karl-Hermann Hildebrandt, Lars Morawe

Satz + Litho: RDN Verlags GmbH, Typoliner Media GmbH, Recklinghausen

Redaktionsassistenz, Termine:
Katie Mahlinger, Sanja Nikolovski
RDN Verlags GmbH
Tel. 02361 490491-10
k.mahlinger@rdn-online.de

Druck: newsmedia, 45768 Marl

Ihre Herausgeber:
Sparkasse Vest Recklinghausen
www.sparkasse-re.de

Hertener Stadtwerke GmbH
www.hertener-stadtwerke.de

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen
www.diakonie-kreis-re.de

Koorperationspartner:
Jobcenter Kreis Recklinghausen
AGR mbH
Emschergenossenschaft und Lippeverband

Auflage: 20.000 Exemplare, DORSTEN ERLEBEN erscheint viermal jährlich

Auf der Überholspur

Die junge Recklinghäuser Sängerin Ayliva startet aktuell voll durch:

Seite 30

Emscherland

Im Vest entsteht ein neues Naherholungsgebiet, das auch Kanzler Olaf Scholz interessierte:

Seite 32

Nachhaltiger Konsum trendet

Virtueller Marktplatz bietet lokalen Handwerks- und Familienbetrieben tolle Chancen.

Seite 56

Keine Bühne für Sexismus

Neues Festival will Musikerinnen fördern.

Seite 58

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO
www.eglv.de

Kult seit 1976

Zwischen Zechen und Zement gab‘s im Glückauf-Grill von Marlies Rosin, Mutter von TV-Sternekoch Frank Rosin bis zuletzt immer ´ne deftige Currywurst. Im letzten Jahr verstarb die resolute Dame. In Gedenken an sie eröffnete Frank Rosin die Imbissbude wieder. In der ersten Folge der 15. Staffel seiner Show „Rosins Restaurant“ kümmert er sich um Aufbau und Nachfolge. Eine akkurate Currywurst gehört zum Ruhrgebiet wie Herbert Grönemeyer und der Stau auf der A40. Gar nicht so leicht, einen würdigen Erben zu finden. Aber wenn Frank Rosin seine Finger im Spiel hat, ist Erfolg nicht weit. Sowohl Pächter als auch Betreiber waren schnell gefunden: Patrick Schürhoff (mitte) kaufte den Imbiss und übergab den Betrieb an Eric Jäger (rechts). Glück auf!

Foto: André Chrost

Zielsicher

„Es ist einfach so passiert“: Anja Gibson, bis vor Kurzem Adjudantin, sitzt nun selbst auf dem Thron. Am 12. August schoss sie mit dem neunten Schuss ganz geschmeidig den Holzvogel von der Stange und ging prompt in die Geschichte ein. Denn: Eigentlich ist in Schützenkreisen nicht üblich, dass Frauen beim Schießen teilnehmen dürfen. Das Hervester Schützenvolk schert sich nicht um diese Konvention. Seit 25 Jahren gibt es dort schon eine Frauenkompanie und die nächsten zwei Jahre regiert Schützenkönigin Anja Gibson – als erste Frau in der Dorstener Geschichte. Glückwunsch!

INFO

Schützenverein Dorsten-Hervest
www.schuetzenverein-dorsten.com

Geliebte Schildkröten

Seit mehr als 200 Millionen Jahren sind sie schon auf der Welt: Schildkröten. Die gepanzerten Lieblinge sind häufiger in privaten Haushalten vertreten als gedacht. Aber welche Ansprüche haben sie eigentlich? Wie lebt eine Schildkröte artgerecht und warum ist es so wichtig, dass vor allem die europäischen Arten im Winter eine Starre halten müssen? Und wie viele unterschiedliche Arten gibt es eigentlich? Warum sind Salat, Gurke und Tomate eigentlich ein absolutes Tabu als Ernährung? Barbara Klobusch, Leiterin der Schildkrötenauffangstation Dorsten e.V., nimmt in ihrem Vortrag mit auf eine kleine Reise rund um die Schildkröte und stellt ebenso ihre Auffangstation in Dorsten vor. Um Anmeldung wird gebeten.

INFO

Dienstag, 25. Oktober, 15.30 Uhr
Cookie’s Veggies
Halterner Str. 93, Dorsten
02362 44442

Fotos: Mr.Iceman Foto Art by Peer Abels, Pexels-lilartsy, Pexels-monstera, privat

Bücherherbst

Neues aus der Welt der Literatur: Lesen und Lachen lautet das Motto am Donnerstag, 27. Oktober, im Baumhaus, wenn beim traditionellen Bücherabend ausgewählte Neuerscheinungen vorgestellt und mit einem Streifzug durch die heitere Literatur verbunden werden. Buchhändlerin Regina Schwan und das Leseratten-Baumhaus-Team empfehlen ab 19:30 Uhr aktuelle Favoriten und Lieblingsschmöker.

INFO

Tickets bei der Stadtinfo
Recklinghäuser Straße 20,
Buchhandlung schwarz auf weiß,
Freiheitsstraße 3 und an der Abendkasse
Stadtagentur/stadtinfo Dorsten,
02362 663066

Krimi-Theaterworkshop: Gänsehaut und Lampenfieber!

Wer sich schon immer mal in eine pfiffige Ermittlerin oder in einen gemeinen Bandenchef verwandeln wollte, hat beim Krimi-Workshop Gelegenheit. Die Szenen werden unter Leitung von Melody Reich (Theaterpädagogin BuT) selbst erarbeitet. Der Workshop läuft von Montag, 10. Oktober 10 bis 14 Uhr bis Freitag, 14. Oktober. Bei der Kulturrucksack-Abschlusspräsentation am Sonntag, 30. Oktober, werden einige Szenen auf der Bühne vom LEO gezeigt.

INFO

Krimi-Theaterworkshop / Das LEO
Fürst-Leopold-Allee 70, 46284 Dorsten
Anmeldung: mail@cornelia-funke-baumhaus.de
oder 02362 9838902
Montag, 10. bis Freitag, 14. Oktober 2022, 10:00–14:00

Frivole Komödie in Dorsten

Der Theatergruppe Chamäleon e.V. verbringt ihr Leben normalerweise auf den Brettern dieser Welt. Die letzten Jahre herrschte pandemiebedingtes Applaus-Defizit, aber damit ist jetzt Schluss. Seit einem Weilchen stecken die Akteure und Aktricen der Gruppe wieder mit kompletter Hingabe in den Proben zum neuen Stück „LADYSITTER“. Am Freitag, den 28.10. sowie am Samstag, den 29.10 um 20 Uhr kann sich die Zuschauerschaft auf eine turbulente und frivole Komödie von Bernd Spehling freuen. Aufgeführt wird in der Aula der St. Ursula Realschule im Nonnenkamp 14 in Dorsten.

INFO

LADYSITTER
www.chamaeleon-dorsten.de

Börsenwissen spielerisch lernen

Das ist das Ziel des „Planspiels Börse“ der Sparkassen. Insbesondere Schülerinnen und Schüler und alle Interessierten können dabei 17 Wochen lang virtuell mit Aktien, Fonds, ETFs und anderen Wertpapieren handeln und so risikolos Börsenwissen erwerben. Zudem winken verschiedene Preise. Auch Lehrende sind eingeladen, das Planspiel Börse in den Unterricht einzubauen oder selbst mitzumachen. Bei Klassen oder anderen Gruppen kann sich zunächst ein Gruppenleiter registrieren und die anderen Gruppenmitglieder einladen. Spielstart ist Dienstag, 4. Oktober. Die Registrierung über die Planspiel-Börse-App oder online ist ab sofort bis zum 16. November möglich. Die Spielphase endet am 31. Januar 2023.

Sparkasse
Vest Recklinghausen

INFO

Anmeldung unter www.planspiel-boerse.de
Infos unter marketing@sparkasse-re.de

Themen aus dem Leben

Sind Online-Shops sicher? Welche Versicherungen brauche ich wirklich? Kann ich mir eine eigene Immobilie leisten? Welche Kreditkarte ist die richtige für mich? Wie mache ich mich selbstständig? Das Leben ist voller spannender Fragen – und in der Sendung „Clever leben“ werden sie beantwortet! Zusammen mit der Sparkasse Vest Recklinghausen zeigt Radio Vest einen Weg durch den Alltagsdschungel. Expertinnen und Experten der Sparkasse geben exklusive Tipps zu Themen wie Sparen, Investieren, Gründen, Kaufen und Finanzieren. Auch aktuelle Themen aus dem Bereich Lifestyle sind dabei! Welches Thema soll als nächstes in „Clever leben“ behandelt werden? Online kann man seine eigenen Wunschthemen vorschlagen!

Sparkasse
Vest Recklinghausen

INFO

Clever leben, immer samstags ab 11 Uhr im Radio Vest
www.radiovest.de/der-sender/clever-leben.html

Sendung verpasst? Alle Folgen gibt's auch als Stream! Einfach QR-Code scannen und loshören.

Fotos: Hertener Stadtwerke, Sparkasse Vest Recklinghausen

Geschichte in Bildern an Trafostation

„Sieht gut aus“, sagen Passanten immer wieder, wenn sie an den Trafo- und Gasreglerstationen der Hertener Stadtwerke vorbeikommen. Dass ihre Trafostationen echte Kunstwerke sind, darum kümmern sich die Hertener Stadtwerke – im künstlerischen Fokus stehen dabei fast immer historische Motive oder Bilder aus der Nachbarschaft. So wie an der Heinrich-Lersch-Straße in Herten-Süd. Dort schmücken ein Buch mit historischen Bildern aus dem Hertener Süden und der Schlosspark die Stadtwerke-Trafostation. Innerhalb einer Woche haben die Graffiti-Künstler der Agentur „More than Words“ das Häuschen zu einem bunten Kunstwerk gemacht. Mit viel Erfahrung und den richtigen Techniken wurde dabei die Vorlage auf einem DIN A4-Bild auf die Außenwände projiziert. Besonders die architektonischen Elemente des Schlosses, des alten Straßenbahn-Depots und der ehemaligen Kraftstation an der Clemensstraße waren eine kleine Herausforderung. Insgesamt haben die Hertener Stadtwerke über die Agentur bereits über 30 Graffiti-Projekte im Stadtgebiet umgesetzt, darunter die Neugestaltung zahlreicher Trafo- und Gasreglerstationen sowie zweier Passagen in der Fußgängerzone.

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO
www.hertener-stadtwerke.de

„Schichtwechsel“ nicht nur für Werkstattbeschäftigte

Einen unkomplizierten Perspektivwechsel für Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichte der „Schichtwechsel“ am 22. September. Die Recklinghäuser Werkstätten mit ihren elf Standorten im Kreis haben an diesem nationalen Aktionstag erstmalig teilgenommen. Dabei konnten rund 35 Werkstattbeschäftigte für einen Tag eine Arbeit auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt erproben. Umgekehrt waren Menschen außerhalb der Werkstätten eingeladen, einmal in der Werkstatt mitzuarbeiten. Jeanette Dietrich von der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen spricht von einer Win-win-Situation für beide Seiten. „Oft wird unterschätzt, was die Beschäftigten unter anderem in Druckerei, Schreinerei, Wäscherei, Metallverarbeitung, Elektro-Montage oder Garten- und Landschaftsbau leisten.“ Und für Menschen mit Behinderung stellte der „Schichtwechsel“ eine niedrigschwellige Möglichkeit dar, eine Arbeit außerhalb der Werkstatt unverbindlich auszuprobieren. „Im Idealfall hat es den Teilnehmenden so gut gefallen, dass sie im Anschluss einen Praktikumsplatz oder einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstätten anstreben”, ergänzt Nicole Reese, zuständig für die berufliche Integration bei den Recklinghäuser Werkstätten. Denn das sei schließlich das Ziel. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist angedacht, müsse aber auch nicht auf den Aktionstag beschränkt bleiben.

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

INFO
Jeanette Dietrich · 02361 9301 128 · j.dietrich1@diakonie-kreis-re.de
Nicole Reese · 02361 93664-15 · n.reese@diakonie-kreis-re.de

Über alle Grenzen…

Es klingt banal und ist oft schwer: Wenn wir Grenzen überwinden, erweitern wir unsere Möglichkeiten – als Gemeinschaft oder persönlich. Unser Schwerpunkt.

Ein Plan, der in die Geschichte eingeht

Die engagierte Schülerin Lilian stellt einen einzigartigen Austausch mit einem Zeitzeugen im Jüdischen Museum Westfalen auf die Beine. New York: Sami Steigmann erscheint auf dem Zoom-Bildschirm. Sein Lächeln hat trotz allen Horrors eine geradezu tröstliche Dimension. Geboren wurde er zu Anfang des zweiten Weltkriegs in der heutigen Ukraine. Mit anderthalb Jahren deportierte man ihn in ein

Sami Steigmann hat Fürchterliches hinter sich. Als Kleinkind wurde er von den Nazis deportiert und gequält. Damit die Taten des Holocaust nicht vergessen bleiben, hat die Schülerin Lilian Magdanz den Zeitzeugen aus New York nach Dorten geholt.

Foto: Volker Beushausen

Konzentrationslager. Die Nazis unternahmen medizinische Experimente an ihm. Bis heute leidet er an den Folgen. Und doch lächelt er.
„Ich war super nervös, aber er hat so eine Wärme ausgestrahlt, dass ich nach zwei Minuten das Gefühl hatte, mit meinem Großvater zu sprechen. Da war direkt ein natürliches, vertrautes Gefühl", erzählt die Person, die 6.000 km entfernt auf der anderen Seite des Bildschirms sitzt.
Es ist die 18-jährige Abiturientin Lilian Magdanz. Trotz Aufregung schickt auch sie ein Lächeln über den virtuellen großen Teich.

Lilian fackelt nicht lang

Eigentlich sollte sie nur ein Referat zum Thema Holocaust vorbereiten. Wenn man sich für Geschichte interessiert, kommt man nicht umhin, ab und zu im Graubereich zwischen seriöser Fachliteratur und Fake News zu schwimmen. „Bei so einem wichtigen Thema wollte ich es auch einfach vermeiden, nur in Büchern darüber zu lesen. Man versteht die Dimension des Terrors doch ohnehin kaum. Ich musste mit jemandem sprechen, der den Holocaust erlebt hat", erzählt Lilian.
Das Problem: Zeitzeugen sind rar, die meisten schon verstorben. Aber Lilian gibt nicht auf. Über mehrere Stationen bekommt sie Sami Steigmans Kontakt. „Besonders interessant finde ich an seiner Geschichte auch, dass er Zeitzeuge in zweiter Generation ist. Er war noch ein Kleinkind, als ihm all das angetan wurde", sagt Lilian. Sein Fokus liegt vor allem auf der Erinnerungskultur.

Bildung, Aufklärung und Toleranz

Sami Steigman ist der Ton, Lilian das Sprachrohr eines Diskurses, der immer wieder auf taube Ohren stößt. Nicht nur innerhalb der Gen Z, auch gesamtgesellschaftlich. Nach dem Zoom-Call, der ja eigentlich nur Recherche war, war beiden klar: Sie müssen mit anderen Schülerinnen und Schülern sprechen. Zusammen mit dem Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten planen Sami und Lilian einen Vortrag.
Doch wieder ein Problem: Sami Steigmann lebt unter der Armutsgrenze. Eine Reise nach Dorsten kann er sich nicht leisten. Prompt startet Lilian eine Spendenaktion, bittet darum, die Erinnerungskultur an Schulen und in Museen zu fördern. Dass sie das Spendenziel in gerade mal einer Woche erreicht, ist bloß ein weiterer Meilenstein ihres Bildungsengagements. Gekrönt wurde dieser am 31. August schließlich mit dem geplanten Vortrag. „Schon der Zoom-Call hat mich sehr bewegt und verändert. Dieses Präsenztreffen war wirklich bereichernd", sagt sie.

Und nun?

Auf die Frage, was Lilian studieren will, antwortet sie mit schiefem Grinsen „Medizin". Nichtsdestotrotz wird sie sich weiterhin engagieren, die Themen Geschichte und Aufklärung werden immer wichtig sein.

Karoline Jankowski

INFO

Jüdisches Museum Westfalen
Julius-Ambrunn-Str. 1, 46282 Dorsten
02362 45279
www.jmw-dorsten.de
Sami Steigmann
www.samispea ks.com

Freundschaft ohne Grenzen

Mit acht Partnerstädten in Europa und Südamerika liegt die Stadt Dorsten im Kreis Recklinghausen ganz vorne. Der Dorstener Klaus Dietrich erklärt, warum Städtepartnerschaften wichtig sind.

Der Dorstener Klaus Dietrich ist ein richtiges Urgestein in der Dorstener Städtepartnerschaftsszene. Als Mann der ersten Stunde übernahm er schon 1968 Aufgaben innerhalb der Deutsch-Französischen Gesellschaft Dorsten. Er erzählt schmunzelnd: „Ich bin eigentlich nur zum Gucken hingegangen und kam als Kassenprüfer wieder raus." Und diese Begegnung war erst der Anfang seiner Mitarbeit im Dorstener Städtepartnerschafts-programm.

Acht internationale Partnerstädte

Mit acht Partnerstädten in allen Teilen der Welt ist die Auswahl für Klaus Dietrich mittlerweile groß geworden. Für ihn „finden die eigentlichen Städtepartnerschaften in den persönlichen Kontakten und Treffen zuhause statt". Für ihn sind Städtepartnerschaften in der heutigen Zeit besonders wichtig, weil „uns die Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen hilft über den Tellerrand zu schauen." Deshalb engagiert er sich und pflegt persönliche Beziehungen zu seinen Freunden in Europa, die mittlerweile wie Familie für ihn geworden sind. „Die Städte profitieren davon", unterstreicht Klaus Dietrich. „Durch diese Partnerschaften, insbesondere in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, ist aus dem Gegeneinander der Nationen wieder ein Miteinander geworden und das ist besonders in der heutigen Zeit sehr wichtig."

Anekdoten aus den Nachbarländern

Über seine Beziehungen zu Crawley in England, Ernèe in Frankreich und Rybnik in Polen weiß Klaus Dietrich nette Anekdoten zu berichten. 1969 fuhr er als 22-Jähriger mit seiner Familie und einem Kasten Bier in einem winzigen Simca 1000 nach Ernèe in Frankreich. Mitten im Pariser Stadtverkehr gab das Auto seinen Geist auf und der Polizist, der kontrollierte, warum da ein Auto mitten auf der Kreuzung stand, trank dann erstmal gemeinsam mit Klaus Dietrich eine Flasche Bier aus dem mitgebrachten Kasten. Bei einem Schützenfest in Dorsten, zu dem Besucher aus der englischen Stadt Crawley angereist waren, fanden alle Beteiligten schnell heraus, dass die Trinkfestigkeit der Engländer bei Apfelkorn versagt. Tom Peeling, einer der englischen Gäste, fiel beim Versuch den Apfelkorn auf unkonventionelle Weise wieder loszuwerden in den Graben vor Klaus Dietrichs Haus. Dieser Graben wurde daraufhin offiziell „Tom Peeling Ditch" getauft und vor 45 Jahren mit einem eigenen Schild versehen.
Zur Partnerstadt Rybnik in Polen hat Klaus Dietrich eine besondere Beziehung, da dort jedes Jahr ein großes europäisches Musikfestival stattfindet. Vor Corona war er dort regelmäßiger Gast. Selbst passionierter Saxophonspieler mit einer sehr musikalischen Familie sind dort für Klaus Dietrich schon viele gute Kontakte zu polnischen und internationalen Musikern entstanden. Mittlerweile sind durch die Kontakte über Klaus Dietrich auch Marching Bands aus Ernèe bei dem Festival vertreten.

Christine Alder

INFO

www.Dorsten.de

Foto: Volker Beushausen

3 Fragen an ...

TOBIAS STOCKHOF
BÜRGERMEISTER DORSTEN

Warum sind Städtepartnerschafen in der heutigen Zeit besonders wichtig?
Das geeinte Europa der Staaten und Institutionen mit gemeinsamer Währung und gemeinsamen Regeln, umfassenden Handelsabkommen und offenen Grenzen ist nur die eine Seite der Medaille – wichtig, aber von vielen Menschen auch als bürokratisch und kompliziert erlebt.
Die andere Seite dieser Medaille ist das geeinte Europa der Menschen und der Gemeinden. Städtepartnerschaften vermitteln Kontakte, ermöglichen Jugendaustausche, bieten Chancen, den eigenen Horizont zu erweitern. Auch Städte und Stadtverwaltungen können voneinander lernen und sich gegenseitig helfen.
Unsere polnische Partnerstadt Rybnik beispielsweise ist mit zwei Städten in der Westukraine befreundet. Gemeinsam bauen wir gerade eine Brücke der Solidarität, um den Menschen dort zu helfen, den völkerrechtswidrigen Überfall durch Russland zu überstehen.

Was tun Sie im Speziellen, um die Städtepartnerschaften zu fördern / wieder aufleben zu lassen?
Wir unterstützen Begegnungen auf vielfältige Weise und nehmen als Stadt auch in der Regel daran teil. Ich persönlich habe alle unsere Partnerstädte besucht, viele bereits mehrfach und freue mich immer über Gäste und Delegationen aus den befreundeten Gemeinden. Es ist mir persönlich sehr wichtig, dass wir diese Kontakte lebendig halten und pflegen. Daraus sind auch schon viele tolle Projekte entstanden mit Unternehmen, Schulen oder Sportvereinen.

Wie profitiert die Stadt und damit die Bürgerinnen und Bürger von den Städtepartnerschaften?
Sie profitieren dann davon, wenn sie die vielen Möglichkeiten nutzen, sich beispielsweise in den jeweiligen Freundeskreisen engagieren und mit ihnen die Partnerstädte besuchen. Und da ist es etwas anderes, ob ich eine Stadt als Tourist besuche, oder ob ich bei Freunden empfangen werde.

„Ich fahre einfach los“

35.000 Kilometer hat Marco Stepniak auf dem Fahrrad zurückgelegt. Eine Ausstellung zeigt derzeit Fotografien aus der Ukraine und Russland.

Länderübergreifende Fahrradreisen sind nicht das einzig Besondere an dem gebürtigen Recklinghäuser, der in Herten aufwuchs: Marco Stepniak, der auch als freier Fotograf für dieses Magazin arbeitet, lebt seit 2009 in zwei um- und ausgebauten Eisenbahnwaggons in Marl-Sinsen. Darin hängen etliche Fotografien seiner Fahrradreisen und auch das ausgediente Fahrrad, das auf einem Foto im Himalaya zu sehen ist – daneben Steppe, wie ihn viele nennen, schiebend, der Untergrund aus Geröll. „Ich bin immer viel Fahrrad gefahren“, erzählt der 46-Jährige. 1991 geht die erst Tour des damals erst 15-Jährigen ins niederländische Venlo. Es folgen Touren nach Berlin oder 24-Stunden-Touren in Hertens Partnerstädte Schneeberg (Sachsen) und Arras (Frankreich). 2002 – Stepniak hatte gerade sein Volontariat als Bildredakteur bei der WAZ beendet – fragte sein Kumpel Kai Metzner (alias Quincy) ihn, ob er mit ihm um die Welt fahren wolle. „Die WAZ hatte gerade eh Einstellungsstopp; da habe ich spontan zugesagt.“

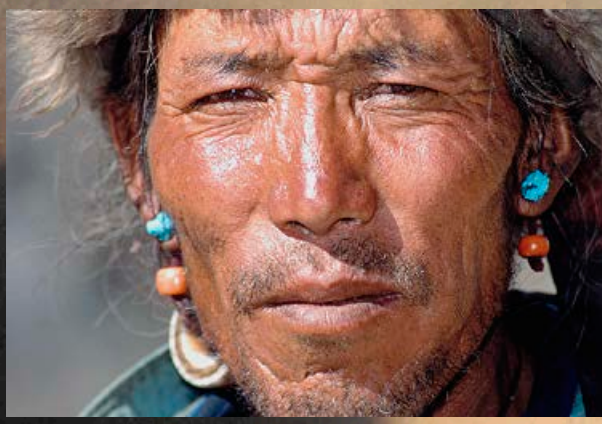
Bis nach Kuala Lumpur

Von Herten ging es über Italien, Griechenland und Bulgarien in die Ukraine, Russland und Kasachstan, dann weiter nach Tibet, Indien, Thailand und Malaysia. In zehn Monaten, legten die beiden 18.500 Kilometer zurück. Dabei überquerte das Duo nicht nur die Grenzen von Ländern, sondern kam auch an die eigenen. Besonders Kasachstan war eine Herausforderung: „Es war extrem heiß und es gab kaum Wasser – aber die nettesten Menschen!“, sagt er. 15 Liter Wasser brauchte jeder am Tag. Von A nach B waren es oft 300 Kilometer ohne Zivilisation – zu weit, um ausreichend Proviant zu transportieren. Pro Tag legten sie mal 180 Kilometer, mal nur 28 Kilometer zurück. Und manchmal sei am Tag nur ein einziges Auto vorbeigekommen. Die Verständigung lief meist über einige Brocken Russisch.

„Wie Gott“

„Einmal lag ich völlig erschöpft auf der Straße, Quincy war schon zur nächsten Bergkuppe vorgefahren, als plötzlich ein Auto neben mir anhielt und der Fahrer mir eine Flasche Wasser reichte. Der kam mir vor wie Gott.“ Wie die Reisenden später feststellten, handelte es sich um einen Hotelbesitzer, bei dem beide privat übernachten konnten. Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft sind häufige Motive, wenn Marco Stepniak von seinen Fahrradreisen berichtet. In seinen Sommerurlauben legt er nicht selten über 1.000 Kilometer auf dem Rad zurück. Dass die meisten Menschen im Urlaub zwei, drei Wochen an einem Ort bleiben und womöglich jedes Jahr am selben, kann er nicht

Die Eindrücke seiner zahlreichen Reisen hat Fotograf Marco Stepniak festgehalten: (V. oben) einer der letzen Nomaden in Tibet 2002, Wohnen in einer provisorischen Wellblechhütte in Nepal 2018, Einladung zu einem typisches Abendessen in Russland auf einer Parkbank 2008 und in der Nähe des Mount-Everest-Basecamps in Tibet 2002. Das große Bild zeigt Stepniak am Rande der Taklamakanwüste in Tibet 2002.



verstehen. „Das wäre mir viel zu langweilig. Spätestens nach ein, zwei Tagen am gleichen Ort muss ich weiter."

Geil reinzuplatzen

2015 nimmt er erstmals seine damals dreijährige Tochter Clara mit. „Die hat auf dem Flug nach Namibia aufgehört, in die Windel zu machen." Geplant wird kaum etwas. „Ich fahre einfach los. Es kommt sowieso anders, und dann bricht der Plan zusammen", weiß Steppe. Nur Start- und Endpunkt stehen. Zwar habe er auch immer ein Zelt dabei, aber in 99 Prozent der Fälle klopfe er einfach irgendwo an und erhalte dann ein Zimmer, oft auch etwas zu essen. Da wird auch schon mal das Kinderzimmer freigemacht oder sogar ein ganzes Haus zur Verfügung gestellt, wie auf der letzten Tour durch Bosnien. „Es ist einfach geil, irgendwo reinzuplatzen. Die Tiere werden gemolken, und die Mutti kocht." Es ist dieser authentische Einblick ins Leben der Menschen, die den Marler reize. Und oft seien dadurch schon anhaltende Bekanntschaften entstanden – wie 2019 in Odessa, wo Steppe bei Alex und Olga übernachtet. „Der Taxifahrer hat uns hängen lassen. Schließlich hat uns Alex ganz selbstverständlich vom anderen Ende der Stadt zum Flughafen gefahren."

Wiedersehen in Marl

Vor einem halben Jahr konnte Stepniak sich revanchieren: Als der Krieg ausbrach, sammelte er binnen kurzer Zeit 4.000 Euro und organisierte die Flucht nach Deutschland – zunächst von Olga und ihrer Stieftochter, wiederum über eine Bekannte aus Moldawien. Kürzlich konnte auch Alex nachkommen, der seine Lieben nach fünf Monaten am Bahnhof in Marl-Sinsen erstmals wiedertraf. Bei der Vernissage seiner Ausstellung waren Alex und Olga, die bei befreundeten Russen untergekommen sind, zu Gast und berichteten von ihren Kriegs- und Fluchterlebnissen. „Das ist das Absurde", sagt Steppe, der die Gegend, die jetzt Kriegsschauplatz ist, von vier Touren kennt: „Die wohnen da seit Jahrzehnten friedlich zusammen. Und jetzt bekriegen die sich."
Auch die nun zehnjährige Clara habe diese Art Urlaub zu schätzen gelernt: Gemeinsam überlegen sie schon, wohin die nächste Tour geht. Auf der Liste stehen noch Argentinien, Tansania, Uganda, Madagaskar und auch Sibirien und die Ukraine – wenn der Krieg irgendwann hoffentlich vorbei ist.

Jörn-Jakob Surkemper

INFO

Die Outdoor-Ausstellung des Klubs Schlegel & Eisen e. V. „Die gemeinsame Grenze"
läuft noch bis zum 15. Dezember auf der angrenzenden „Allee des Wandels" bei Schlegel & Eisen, Glückauf-Ring 35–37.

Terminabsprache für Führungen unter:
0171 2771906 o. marco@stepniak-bild.de

Finissage: 15. Dezember in der Schwarzkaue von Schlegel & Eisen

Fotos: Marco Stepniak

Gemeinsamer Weg ins Berufsleben

Im WissensWerk werden bis zu 158 Teilnehmende in elf Berufsfeldern auf ihren weiteren Berufsweg vorbereitet.

Der Tag von Alicia Lahme hat feste Abläufe. Besteck polieren, Tische und Stühle sauber machen. Wenn die Gäste zum Essen kommen, überreicht sie Tabletts oder auch gewünschte Speisen. Nach dem Ansturm in der Mittagszeit ist auch schon mal Hilfe in der Spülküche gefragt. Die 25-Jährige liebt ihren Job. Alicia Lahme arbeitet im Berufsfeld Hauswirtschaft im WissensWerk der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen. Auf dem Gelände an der Alten Grenzstraße in Recklinghausen-Süd werden bis zu 158 Teilnehmende aus dem gesamten Kreis Recklinghausen in einem neuen Mehrzweckgebäude auf ihren weiteren Berufsweg vorbereitet – mit Unterstützung und vor allem passgenau auf die individuellen Anforderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten. Denn im WissensWerk werden die Menschen mit Beeinträchtigungen nicht an eine bestimme berufliche Bildung angepasst – ganz im Gegenteil: Die beruflichen Bildungen passen sich an die Bedürfnisse, Potenziale und Interessen der Teilnehmenden an. Die Leitfragen der Diakonie sind dabei „Was können Sie gut? Was möchten Sie lernen? Was und vor allem wie möchten Sie arbeiten?". Fragen, die Alicia Lahme bereits für sich beantwortet hat. Seit Anfang dieses Jahres macht sie im Wissenwerk ihre berufliche Bildungsmaßnahme. „Ich möchte gerne im Bereich der Gastronomie bleiben, das ist mein Herzblut, das mache ich gerne", sagt die 25-Jährige. Zuvor hatte sie im Bereich der Pflege gearbeitet – aber dieser Beruf hat ihr langfristig keinen Spaß gemacht. Bei Christian Kommer sieht es ähnlich aus. Der 39-Jährige ist im WissensWerk im Bereich der Haustechnik tätig. Von Instandhaltung über Reparaturen bis hin zu handwerklichen Tätigkeiten im Innen- und Außenbereich reicht sein abwechslungsreiches Aufgabenfeld. „Morgens die erste Kontrollrunde zu gehen, das gehört zu den Dingen, die mir Freude machen", sagt er. Zuvor war er als Lagerist tätig. Ein Job, der ihn durch den starken Zeitdruck sehr gestresst hat. Im WissensWerk kann Christian Kommer nun in seinem eigenen Tempo arbeiten. „Bei uns im WissensWerk bereiten wir die Menschen in anerkannten Berufsfeldern vor, die im Ausbildungsrahmenplan abgedeckt werden. Diese Pläne werden bei uns auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst", sagt Bernd Krämer, Abteilungsleiter. Elf Berufsfelder kann man im WissensWerk erlernen; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten mit einem dreimonatigen Eingangsverfahren. Viele bringen schon Erfahrungen aus vorherigen Berufen mit. Wenn einem die gewählte Berufsfeld doch nicht zusagen sollte, kann man auch innerhalb der Maßnahme wechseln. Neben der beruflichen Bildung im eigenen Haus gibt es Praktikumsplätze oder betriebliche Bildungsplätze, bei denen die Teilnehmenden vor Ort durch Fachkräfte unterstützt werden. „Unser absolutes Hauptziel ist die Vermittlung der Teilnehmenden auf den ersten Arbeitsmarkt", sagt Bernd Krämer. Gemeinsam sollen vor allem die Ziele erreicht werden, die die Teilnehmenden sich selbst gesteckt haben.

> Unser absolutes Hauptziel ist die Vermittlung der Teilnehmenden auf den ersten Arbeitsmarkt.
>
> **Bernd Krämer**

Jennifer von Glahn

Alicia Lahme (M.) macht im WissensWerk der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen ihre Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft. In der Kantine der Einrichtung auf dem Gelände an der Alten Grenzstraße in Recklinghausen sorgt sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen für Ordnung.

In elf anerkannten Berufsfeldern kann man sich im WissensWerk ausbilden lassen; darunter gibt es beispielsweise die Bereiche MetallWerk, HolzWerk, TextilWerk oder GrünWerk. Das passende Arbeitsangebot wird nach den Wünschen der Teilnehmenden individuell gefunden.

Fotos: Marco Stepniak

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO

Jutta Hübner, Leitung Berufsbildungsbereich
02361 9151–25 · j.huebner@diakonie-kreis-re.de · www.recklinghaeuser-werkstaetten.de/das-wissenswerk

Einsatzkräfte der Hundertschaft Recklinghausen:
Gruppenführer Sebastian Gibhardt-Schneider und
seine Kollegin Adriana Bahl auf dem Weg zum Einsatz.

Foto: Felix Kleymann

In der Hundertschaft

Volle Stadien, gewaltbereite Fans, dazwischen: ein Heer an Polizisten. Ein Hauptkommissar aus der Hundertschaft des Polizeipräsidiums Recklinghausen erklärt, was ihn antreibt.

Hundertschaften sind geschlossene Einheiten der Polizei, die speziell darin geschult sind, Großveranstaltungen zu begleiten. Auch Sebastian Gibhardt-Schneider ist seit über sieben Jahren für die Hundertschaft des Polizeipräsidiums Recklinghausen im Einsatz und trägt als Gruppenführer Verantwortung für zehn Polizistinnen und Polizisten. Gemeinsam treten er und sein junges Team für den Schutz von Bürgerinnen und Bürgern bei Versammlungen und Großveranstaltungen ein. Dazu gehören Einsätze in Fußballstadien und bei Demonstrationen, aber auch die Unterstützung anderer Bundesländer bei besonderen Anlässen. So waren er und sein Team kürzlich beim G7-Gipfel im bayerischen Elmau. „Ein mehrtägiger Einsatz wie dieser ist eher die Ausnahme und erfordert dann natürlich Rückendeckung seitens der Familie“, erklärt der junge Hauptkommissar. Auch Einsätze an Wochenenden und in den Nachtstunden erfordern viel Flexibilität: „Augen auf bei der Berufswahl“, sagt er schmunzelnd.

Zwischen den Lagern

Er und sein Team stehen oft zwischen den Fronten. „Gerade bei Veranstaltungen, in denen Lager mit gegensätzlichen Interessen aufeinandertreffen, geht es schon mal heiß her. Wir selbst sind dabei immer neutral“, betont er. Angst machen ihm die Einsätze nicht. „Wir werden gleich zu Beginn unseres Einsatzes in der Hundertschaft entsprechend geschult, verfügen über eine hervorragende Schutzausrüstung und können uns hundertprozentig im Team aufeinander verlassen“, berichtet er und fügt hinzu: „Eine gewisse körperliche Fitness ist dabei unausweichlich, immerhin verlangt einem allein das stundenlange Tragen der Ausrüstung viel ab.“

Öffentliche Wahrnehmung

Dass sich die Wut der Bürgerinnen und Bürger bei Veranstaltungen oft in Richtung der Polizei entlädt, sind er und sein Team gewohnt. „Natürlich wünschen wir uns, dass die Wertschätzung für die wichtige Schutzfunktion, die wir einnehmen, in der Öffentlichkeit wächst. Ich glaube aber auch, dass die Mehrheit da draußen wahrnimmt, wie wichtig unsere Polizei-Arbeit für einen freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat ist.“ Was viele nicht wissen – auch bei der Clan-Bekämpfung und Einsätzen im Rocker-Milieu unterstützt die Hundertschaft. „Bei solchen Schwerpunktaktionen heißt es dann schonmal um 4 Uhr morgens aufstehen“, erklärt er. „Zu Ende ist der Job, wenn es der Einsatz ist. Das kann dann auch schon einmal länger sein als eine übliche Schicht", fügt er hinzu.

Alles andere als einfach

Das Gespräch mit dem jungen Hauptkommissar zeigt, es gibt sicher „gemütlichere“ Jobs als Polizist in der Hundertschaft zu sein. „Die Arbeitszeiten, die Spannung in emotional aufgeladenen Einsätzen – obendrauf kommt die Präsenz sozialer Medien, die uns jederzeit angreifbar macht, weil vieles aus dem Kontext gerissen und damit absichtlich verzerrt wird. Und was dann einmal viral geht, lässt sich leider im Nachgang schwer auflösen“, erklärt er. Dennoch überwiegt seine Leidenschaft für den Beruf. „Bei allen Herausforderungen – ich meistere mit meinem jungen, motivierten Team Einsatz um Einsatz. Und unterm Strich wissen wir, dass wir Teil einer Organisation sind, die für etwas Großes steht. Das allein ist erfüllend“, sagt der Hauptkommissar überzeugt.

Mine Öziri

INFO

recklinghausen.polizei.nrw

Endlich am Ziel

Flüchtlinge wie Bereket Gebrehiwet aus Eritrea brauchen Unterstützung. Genau hierfür arbeiten drei Träger im Haus der Kulturen in Herten zusammen.

Endlich! Bereket Gebrehiwet ist am Ziel: er hat eine unbefristete Aufenthalts-erlaubnis und seine Familie darf nach Deutsch-land kommen.

Annelie Rutecki bringt es auf den Punkt: „Für Kathrin Wolf von der Caritas, für Zühtü Baritoglu von der AWO und natürlich auch für Martin Dienberg und mich von der Diakonie – für uns alle zählt nur eins: das Wohl der Menschen, die oft nach langen Strapazen und grausamen Erlebnissen in ihren Heimatländern hier stranden und auf Hilfe angewiesen sind." Sie meint Menschen wie Bereket Gebrehiwet. Der 38-Jährige ist 2014 aus Eritrea im Nordosten Afrikas geflohen. Seine Flucht führte durch Äthiopien, den Sudan, Libyen, Italien und Frankreich, bis er schließlich in Deutschland landete. Meeresüberquerungen und Fahrten durch die Sahara waren nur ein Teil seiner langjährigen harten Flucht. Im Sudan arbeitete er eineinhalb Jahre als Friseur, um Geld für die weitere Flucht zu verdienen. 2017 kam er in Deutschland an. Lange war ungewiss, ob er bleiben darf. Während seiner „Duldung" half ihm Martin Dienberg, die vielen Hürden für seine Aufenthaltsgenehmigung zu nehmen. Jede Menge Bürokratie, „Anträge, Mails, Prozesskostenhilfe", erinnert sich Bereket und fügt hinzu „ohne die Unterstützung der Flüchtlingshilfe wäre ich da nie durchgestiegen."

Der lange Kampf, um seine Familie zu holen

Heute ist Bereket angekommen, spricht Deutsch und hat seine Ausbildung als Altenpflegehelfer abgeschlossen – auch dank der engagierten Hilfe von Ehrenamtler Volker Stamm, der die Integrationsarbeit vor Ort rege unterstützt. „Deutschland ist meine zweite Heimat geworden", sagt Bereket. Doch die Sache hat einen großen Haken: Er musste seine Frau und die vier gemeinsamen Kinder zurücklassen. „Die Strapazen einer Flucht wollte ich meiner Familie auf keinen Fall antun", betont er. Seit seiner Ankunft in Deutschland kämpft er für eine Familienzusammenführung, doch das ist alles andere als einfach. „Die Behörden prüfen sehr genau, ob Bereket Gebrehiwet der Vater seiner Kinder ist und es sich nicht etwa um gefälschte Dokumente handelt", bestätigt Martin Dienberg. Es musste ein DNA-Test her, zusätzlich die Übersetzung und Beglaubigung. „Wieder muss ich abwarten", erklärt Bereket zum Zeitpunkt unseres Gesprächs. Nach langjährigem Hin und Her zwischen den Behörden und Botschaften kommt nun doch die lang erwartete Zusage: Seine Familie darf noch dieses Jahr einreisen. Seine Frau war mit der kleinsten Tochter schwanger, als Bereket die Entscheidung fällte: „Wir müssen hier weg." Er kennt seine Jüngste nur über die Video-Anrufe, und auch den Rest seiner Familie hat er seit über acht Jahren nicht persönlich gesehen. „Umso glücklicher ist er, dass das Gericht nun endlich zugestimmt hat", erklärt Martin Dienberg stolz und fügt lächelnd hinzu: „Auch ich hatte Gänsehaut, als die frohe Nachricht eintrudelte." Für die Sprecherin des Teams, Kathrin Wolf, ist die Sache klar: „Dank der drei Träger kann das Haus der Kulturen ein breites Angebot im Bereich Migration und Integration vorhalten und ist die Anlaufstelle für Menschen, die in Herten Schutz suchen."

Mine Öziri

INFO

www.haus-der-kulturen.de

Drei Träger – ein Ziel

(V.l.) Kathrin Wolf von der Caritas, Zühtü Baritoglu von der AWO und Annelie Rutecki von der Diakonie sind ein Team und machen das Haus der Kulturen zu dem, was es ist: einer idealen Anlaufstelle für Migration und Integration in Herten.

Fotos: Andre Chrost

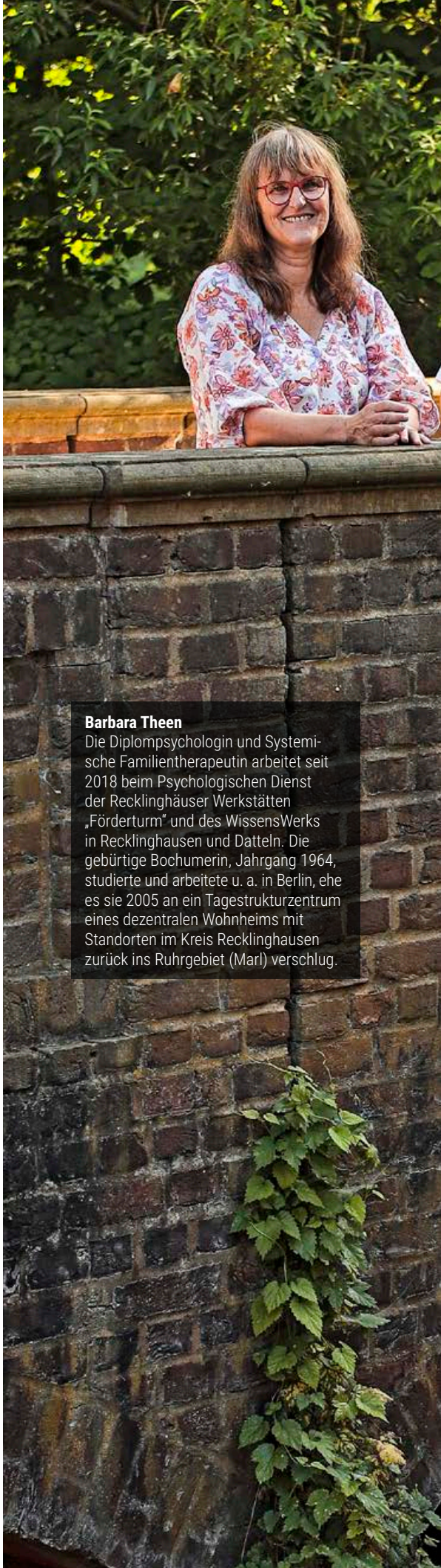
Innere Grenzen wahrnehmen

Sie können Hürden sein, aber auch Orientierung und Sicherheit geben. Dr. Luc Turmes und Barbara Theen über den Umgang mit Grenzen.

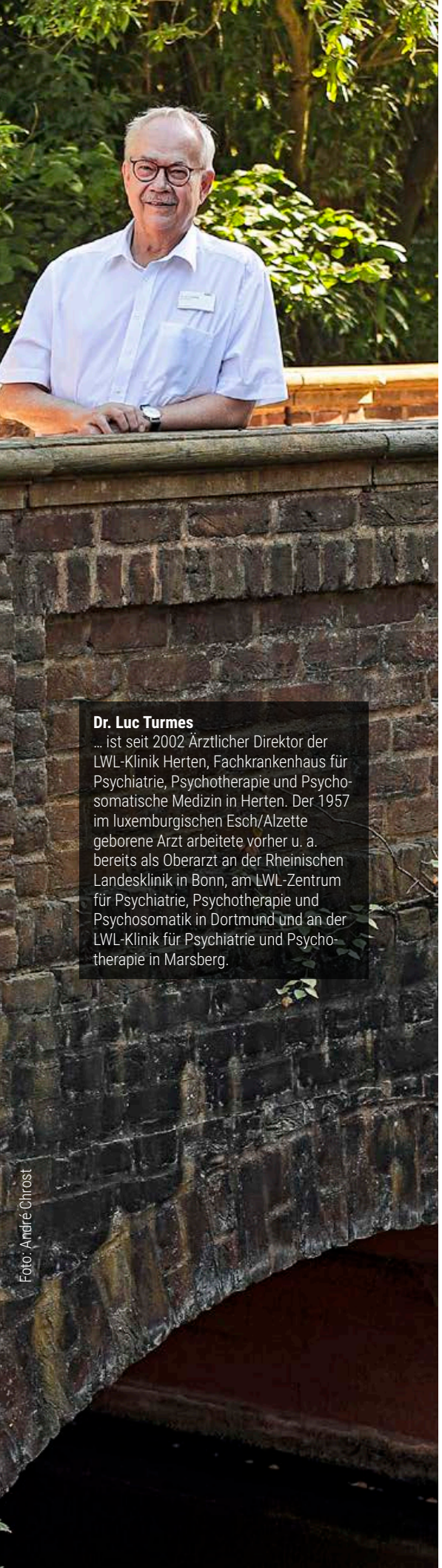
Vest erleben: Sind Grenzen bei Ihrer Arbeit eigentlich eher Fluch oder Segen?
Dr. Luc Turmes: Wir haben mehr mit denen zu tun, wo Grenzen fehlen. Eine schwere psychotische Erkrankung besteht ja darin, dass Grenzen verschwimmen und der Erkrankte nicht mehr weiß, wo bin ich und wo ist der andere. Oder er hat das Gefühl, dass andere in ihn eingedrungen sind. Auch Drogen führen oft dazu, dass sich Grenzen auflösen. Insbesondere bewusstseinserweiternde Drogen bescheren uns viele Kunden, weil sie bei entsprechender Neigung psychotische Erkrankungen zum Ausbruch bringen können. Aber ich würde gerne noch etwas ausholen: Die Psychoanalytikerin, Kinderärztin und Psychiaterin Margaret Mahler und der Entwicklungspsychologe Daniel Stern haben kindliche Entwicklung als eine Entwicklung der Abgrenzung beschrieben. Im Mutterleib sind Kind und Mutter erst mal eins. Mit der Geburt kommt die erste Grenzüberschreitung. Die Beziehung zur Mutter bleibt aber im ersten Lebensjahr eine symbiotische. In dem Maße, wie das Kind reifer wird, erkennt es, dass es und die Mutter zwei unterschiedliche Wesen sind. Dann kommt typischerweise die sogenannte Achtmonatsangst, in der das Kind fremdelt. Mit zunehmender Entwicklung der Motorik fängt mit zwölf, 14 Monaten die sogenannte Liebesaffäre mit der Welt an, in der sich das Kind erstmals auch von der Mutter wegbewegt, also weiter abgrenzt.

Grenzen sind also erst mal etwas sehr Wichtiges und Gesundes.
Turmes: Erziehung besteht in gewisser Weise darin, das Kind wohldosiert zu frustrieren, also nicht immer sofort zur Stelle zu sein wie die heutigen Helikoptereltern.
Barbara Theen: Wichtig ist, aktiv Grenzen zu setzen, die dem Kind Orientierung und Halt geben.

Frau Theen, welche Rolle spielen Grenzen bei den Werkstattbeschäftigten, mit denen Sie arbeiten?
Theen: Wir haben viel mit fehlenden Grenzen in der Beziehungsgestaltung zu tun. Gerade auch im Zusammenleben sind Grenzen aber essenziell.
Turmes: Also deine Freiheit hört da auf, wo meine Freiheit anfängt. In der kindlichen Entwicklung ist hier die Selbstbestätigungsphase entscheidend, in der das Kind das Nein entdeckt. Früher sagte man Trotzphase. Es kommt auf das richtige Verhältnis von Grenzsetzung und Grenzüberschreitung an.



Barbara Theen
Die Diplompsychologin und Systemische Familientherapeutin arbeitet seit 2018 beim Psychologischen Dienst der Recklinghäuser Werkstätten „Förderturm" und des WissensWerks in Recklinghausen und Datteln. Die gebürtige Bochumerin, Jahrgang 1964, studierte und arbeitete u. a. in Berlin, ehe es sie 2005 an ein Tagestrukturzentrum eines dezentralen Wohnheims mit Standorten im Kreis Recklinghausen zurück ins Ruhrgebiet (Marl) verschlug.



Dr. Luc Turmes
… ist seit 2002 Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Herten, Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Herten. Der 1957 im luxemburgischen Esch/Alzette geborene Arzt arbeitete vorher u. a. bereits als Oberarzt an der Rheinischen Landesklinik in Bonn, am LWL-Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Dortmund und an der LWL-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Marsberg.

Foto: André Chrost

Grenzen können aber auch einengen. Vielen fällt es schwer, die eigene Komfortzone zu verlassen. Warum?
Turmes: In der Regel tun wir das nur aus Neugierde oder Not.

Manche ärgern sich später zum Beispiel, dass sie niemals ins Ausland gegangen sind. Mangelt es da an Neugierde?
Theen: Auch am entwickelten Selbstbewusstsein bzw. am Wissen über sich selbst und seine eigenen Grenzen. Wer das hat, nimmt es vielleicht gar nicht als Grenze wahr, ins Ausland zu gehen. Wer aber sehr stark mit sich selbst beschäftigt ist, schafft so was weniger.

Was passiert, wenn wir es dennoch schaffen?
Turmes: Wenn es gutgeht, steigert es die erlebte Selbstwirksamkeit. Und wenn nicht …
Theen: Dann hilft es, zumindest etwas über unsere Grenzen zu erfahren. Das gibt uns Orientierung für unser weiteres Handeln.
Turmes: Ein weiteres interessantes, aber oft verdrängtes Thema ist die letzte Grenze, über die wir alle gehen müssen, nämlich der Tod. Vielleicht kennen Sie Wolfgang Herrndorf, den Schriftsteller, der einen Hirntumor hatte und relativ jung verstorben ist. Nachdem er die Diagnose bekam, hatte er die kreativste Zeit seines Lebens, hat noch zwei, drei Bücher geschrieben und statt der prognostizierten sechs Monate noch mehrere Jahre gelebt.

Die Not hat also die Neugier aktiviert. Sollten wir uns die Begrenztheit unseres Lebens häufiger bewusst machen?
Theen: Na ja, carpe diem, also nutze den Tag, macht schon Sinn. Man muss jedoch nicht über alle Grenzen gehen. Das kann wiederum auch pathologisch werden. Wer das immer tun muss, dem fehlt vielleicht auch eine normale gesunde Angst.

Noch ein weiterer Aspekt sind unsere Leistungsgrenzen.
Turmes: Wir sitzen hier vor der Tagesklinik für die zweite Lebenshälfte, wo wir uns damit beschäftigen. Menschen, die sehr aktiv im Berufsleben waren, gehen in den Ruhestand und sterben ein halbes Jahr später, weil sie sich um Diabetes, Bluthochdruck, Übergewicht oder Stress nicht rechtzeitig gekümmert haben.

Welche Warnsignale gibt es?
Turmes: Schlafstörungen, und wenn man wirklich jeden Abend zwei Gläser Rotwein braucht, um ein bisschen runterzukommen, oder von seinen Freunden hört, du hast ja überhaupt keine Zeit mehr, wir sind dir egal, dann sind das ernstzunehmende Hinweise.
Theen: Aber man muss auch bereit sein, die Signale wahrzunehmen. Denn man findet immer auch andere Erklärungen oder Ausreden für das eigene Verhalten. Da geht es um Selbstachtsamkeit.

Zusammengefasst: Wie lässt sich ein gesunder Umgang mit Grenzen finden?
Theen: Man muss sie erstmal wahrnehmen. Und nicht jede Grenze ist eine, die uns einengt. Grenzen können Orientierung und Sicherheit geben. Einige darf und muss ich als Teil von mir akzeptieren, ob psychisch beeinträchtigt oder nicht. So gilt gerade für Werksstattbeschäftigte mit psychischen Erkrankungen, mit kleinen Grenzüberwindungen anzufangen und die daraus entstehenden Veränderungen auszuhalten.
Turmes: Über dem Orakel in Delfi stand: Erkenne Dich selbst. Das gilt auch für die eigenen Grenzen und gelingt am besten im Gespräch mit dem Partner oder anderen wichtigen Menschen.

Vielen Dank für das Gespräch!
Jörn-Jakob Surkemper

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

INFO

Recklinghäuser Werkstätten gGmbH
Werkstatt Förderturm
Barbara Theen, Psychologischer Dienst
02361 90959-116 oder
02363 38160-45
b.theen@diakonie-kreis-re.de

„Der Pott hüppt in Marl“

Am Flugplatz Loemühle ist zumeist an den Wochenenden ganzjährig Sprungbetrieb. Dabei gehört das Formationsspringen zu den beliebtesten Disziplinen im Fallschirmsport. Die Springer verlassen in einer Höhe von 4.000 Metern gleichzeitig den Flieger, um in der aerodynamisch günstigen Bauch-Position bei Freifallgeschwindigkeiten von über 200 km pro Stunde, eine bestimmte Position zu erfliegen. Sie greifen sich gegenseitig und können diese Formation mehrere Sekunden halten und ggf. sogar umbauen. Der Weltrekord liegt übrigens bei einer Formation mit rund 400 Springern, die in Thailand aufgestellt wurde und 4,25 Sekunden hielt.

INFO

www.fallschirmsport-marl.de

Der Terminkalender fürs Vest – präsentiert von:

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Sparkasse Vest Recklinghausen

Foto: Maurice Kostros

Oktober | November | Dezember

VEST ERLEBEN

Wellness zu zweit

In der Wellness-Oase im Copa Ca Backum gibt es ein besonderes Wohlfühlangebot für Eltern und Kinder: Bei der Eltern-Kind-Massage kann man sich gemeinsam verwöhnen lassen und schöne Erinnerungen schaffen.

Die Idee zu einem gemeinsamen Wellnessnachmittag mit Massagen und Gesichtsbehandlung hatten Melanie und Mia Kandsorra aus Herten schon im Sommerurlaub. „Aber", lacht Melanie Kandsorra, „das Angebot in der Urlaubsanlage war unheimlich teuer und das kam für uns dann überhaupt nicht in Frage." Aber der Wunsch war geweckt, und da Mutter und Tochter das Copa Ca Backum schon lange kennen und lieben, lag es für die 43-jährige Mutter nahe, zunächst auf den Webseiten des Copa zu suchen.

„Wir haben sofort eine Buchung vorgenommen, als wir gesehen haben, dass es so ein großartiges Angebot auch hier vor Ort gibt." Und so ließen sich die beiden mit einer angenehmen Rückenmassage und einer Kosmetikbehandlung für Mutter Melanie sowie einer speziellen Gesichtsbehandlung für Teenager für die 12-jährige Tochter Mia richtig verwöhnen.

Für Melanie und Mia Kandsorra war dies ein besonders schöner Moment und eine tolle gemeinsame Eltern-Kind-Erfahrung.

„Dieses Angebot wird immer gut angenommen. Besonders die gemeinsame Rückenmassage wurde besonders oft gebucht", sagt Ann-Christin Pedyna, Teamleiterin in der Wellnesswelt.

Für die zwei Damen aus Herten steht fest, dass sie sich auf jeden Fall gerne wieder im Copa Ca Backum verwöhnen lassen würden.

Christine Alder

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

Copa Ca Backum
www.copacabackum.de
Hier geht es zum Angebot:

VEST ERLEBEN verlost kuschelige Preise für die Herbstzeit!

Macht's euch gemütlich!

Die Gewinnspielfrage:

Wie heißt die Radiosendung, in der es Tipps zu Themen wie Sparen, Investieren oder Finanzieren gibt? Ein Hinweis findet sich auf S.10)

Chillen und Wellness genießen:

Mit einem Gutschein im Wert von 50 Euro fürs Copa Ca Backum

Einfach mal treiben lassen:

Mit einer Ballonfahrt für 2 Personen

Hygge für zuhause:

Warmes Wohlfühllicht mit einem individuell hergestellten Kerzenset

Frage beantworten und gewinnen – mit Unterstützung unserer Herausgeber

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Teilnahmebedingungen

Um am Gewinnspiel teilzunehmen, senden Sie die Lösung bis zum 30.11.2022 an gewinnspiel@rdn-online.de. Die Teilnahme ist nur innerhalb des Teilnahmezeitraums möglich. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse sowie Ihre Telefonnummer für die Gewinnbenachrichtigung an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weiterführende Teilnahmebedingungen unter: www.vesterleben.de/artikel/gewinnspiel

Fotos: André Chrost, Markus Mucha, Stadtwerke Herten

Ayliva bringt Glamour …

… nach Recklinghausen. Ihre tiefen Songtexte gehen durch die Decke. „Wenn ich wein“ wurde über 27 Millionen mal gestreamt.

Sie ist gern mit sich allein. Als Schülerin der Bernhard-Overberg-Realschule in Recklinghausen-Süd stand sie oft abseits, fühlte sich aber nie ausgegrenzt. Allein sein war für die junge Elif, die behütet in einem Elternhaus mit deutsch-türkischer Prägung aufwuchs, schon früh ein Akt der Selbstbestimmung. Den Alltag reflektieren, in Verse und Töne umsetzen daheim am kleinen Keyboard. Ein Geschenk ihrer Mutter, als sie neun war. Abi an der Gesamtschule in Suderwich, Deutsch auf Lehramt an der Uni Bochum. Wer hätte sich vorstellen können, dass eine junge Frau mit einer solchen Biografie in einer zutiefst toxischen Beziehung landet? Physische und psychische Gewalt erlebt und erduldet. Und doch war die demütigende Ohrfeige im Auto vor dem Kaffeehaus – für ihren gewaltbereiten Freund das öffentliche „Du gehörst mir“ – der Urknall für eine bemerkenswerte Lebenswende.

Berlin, Sommer 2022.

Weltstar Alicia Keys in der Mercedes Benz Arena, lange ausverkauft. Die Erwartung und die Spannung in der Halle sind spürbar an diesem heißen Juli-Abend. Doch bevor der Superstar als Silhouette in der sich öffnenden Rückwand unter tosendem Applaus erscheinen sollte, stürmt eine junge Frau auf die riesige Showbühne. Ayliva, geboren als Elif 1998 in Recklinghausen. Viele der fast 15 000 horchen auf, als sie mit unverkennbarem Ruhrpott-Slang bekennt: „Ich pinkel mir gleich in die Hosen.“ Jedem war klar, wie aufgeregt eine junge Künstlerin sein muss, der „Support Act“ für Alicia Keys zu sein.

Sie singt, begleitet von ihren Freunden in der Band, ihr autobiografisches Lied „Deine Schuld“. Nur ein Ausschnitt daraus auf der Plattform TikTok, hatte zur Reaktion, dass unzählige Frauen mit Bildern und Videos ihre eigenen Gewalterfahrungen mit Ex-Partnern schilderten. Ayliva, die sich so nennt, weil sie den Namen „einfach schön“ findet, war völlig überrascht, auf welche Resonanz der bitterste Teil ihrer eigenen Biografie stieß. Im März 2021 veröffentlicht sie beim Label Whiteheart Records, einer Tochtergesellschaft der Warner Music

Support-Act für Weltstar Alicia Keys zu sein ist sicher ein Meilenstein ihrer Karriere.

Group, das selbst geschriebene und komponierte Lied „Deine Schuld“ als erste Single. Der Track hat bisher fast 13 Millionen Aufrufe bei You Tube erlangt. Ihr Ex-Partner hatte vergeblich versucht, die Veröffentlichung zu verhindern. Das ist nur eine Antwort auf die Frage, warum eine junge Recklinghäuserin, deren neue Songs im Netz ebenfalls viral gehen, in Berlin und Mannheim im wahrsten Sinne des Wortes vorsingen durfte. Wie ist sie denn so Backstage, die große Alicia Keys? „Sie hat mich gedrückt, wie eine Mama. Sie ist ja auch zweifache Mama.“ So ruhig, so bodenständig, „so stellt man sich einen Megastar gar nicht vor“. Und wenn 15 000 Menschen „She's just a girl and she's on fire” singen und die Arena förmlich explodiert, dann stehst du hinter der Bühne und kannst nicht glauben, das du da vorhin selbst stehen durftest.“

Gefördert von You Tube

You Tube Music hat sein Förderprogramm „Artist in the Rise“ auch in Deutschland fortgesetzt. Erste Künstlerin bei der Aktion im Jahr 2022: Die Pop-Sängerin und Songwriterin Ayliva aus Recklinghausen. International profitieren Celeste und M 1llionz von diesem Programm. 2021 waren es in der deutschen Ausgabe Zoe Wees und Majan. Das Google-Unternehmen hält die Recklinghäuserin für ein „ähnlich vielbeachtetes Nachwuchstalent.“ Auch in millionenfach geklickten Songs wie „Schmetterlinge“ oder „Wenn ich wein“ berühre die 24-Jährige mit ihrer Ehrlichkeit und eröffne den Austausch zu wichtigen gesellschaftlichen Themen, weiß You Tube Music. Die CEO des Global Players schickte Ayliva persönliche Grüße zur Preisverleihung in München.

In ihrem Buch, das der bereits vergriffenen Deluxe-Box „Weißes Herz“ beigelegt ist, gibt Ayliva viel von sich preis. Von ihren Schwächen, von der Blindheit einer Verliebten, von Schuldgefühlen, von Betrug und Enttäuschung. „Wenn jemand dich schlägt, liebt er dich nicht“, redet sie ihren Zuhörerinnen und Leserinnen immer wieder ins Gewissen. Unzählige Reaktionen kommen tagtäglich rein. „Ich glaube, für viele junge Mädchen und Frauen bin ich eine „Abla“, so etwas wie eine große Schwester.“ Dass sie angekündigt hat, demnächst auch einen Song in türkischer Sprache einzuspielen, habe viele Fans verzückt.

Sie hoffe, den großen Erwartungen gerecht werden zu können. Demnächst geht es auf Tour. Berlin, Köln und vier weitere Großstädte. Sie möchte Hallen bis zu 1 500 und 2 000 Menschen bespielen. Mehrere Konzerte sind bereits ausverkauft. Und ein Konzert in Recklinghausen? Ayliva: „Gern. Ein Benefizkonzert für das Frauenhaus. Das würde ich sofort machen.“ Und im nächsten Jahr, so wird bei Live Nation, dem führende Live-Entertainment- und eCommerce-Unternehmen der Welt, kolportiert, „Support Act“ vor Coldplay? Die beeindruckende junge Frau aus der Südstadt: „Darüber sprechen wir, wenn es so sein sollte.“

Bernd Overwien

INFO

www.whiteheart-records.de
insta: ayliva_

Fotos: Whiteheart Records

Hoher Besuch im Emscherland

Emscherland? Wo liegt das denn? Zwischen Recklinghausen und Castrop-Rauxel! Hier entsteht ein Natur- und Wasser-Erlebnis-Park für Jung und Alt.

Bundeskanzler Olaf Scholz durfte am 1. September den fast fertigen, städteübergreifenden Park vorab besichtigen. Bei Baustellenführungen am Sonntag darauf konnte auch die Öffentlichkeit einen ersten Blick aufs Areal werfen. Offiziell eröffnet wird das Emscherland, das Ende des Jahres vollendet sein wird, Anfang 2023. Bis dahin werden alle Wege fertig sein; sind Obstbäume und Staudengärten einwachsen; werden Hochbeete frisch bepflanzt und Spielgeräte freigegeben. Die Emschergenossenschaft hat ihre wasserwirtschaftlichen Arbeiten schon komplett abgeschlossen. Die abwasserfreie Emscher mäandert durch den Park. Nichts erinnert mehr an die einst begradigte Köttelbecke. Ebenso naturnah fließt der neue Suderwicher Bach, der zudem einen neuen Mündungsbereich in die Emscher erhalten hat. Entstanden ist eine bis zu 90 Meter breite Emscher-Aue, in der sich Pflanzen und Tiere ansiedeln werden.

Terrassen und Rebstöcke

Der ausgebaggerte Boden wurde sinnvoll genutzt für einen neuen Aussichtspunkt: Er nennt sich Emscher-Terrassen und wird an den Hängen mit Wein bepflanzt. Bis zu 9.000 Reben sollen an den Weinbergen wachsen. Sie entstehen da, wo die Emscher den Rhein-Herne-Kanal unterquert, in Castrop-Rauxel. An dem Wasserkreuz können die Bürgerinnen und Bürger über eine markante Brücke die Gewässer überqueren.
Es gibt noch zwei weitere neue Brücken im Park, um bequem über die Emscher und den Suderwicher Bach zu gelangen.
Bei der Planung des Parks hat die Emschergenossenschaft auch die Bürgerinnen und Bürger einbezogen. Viele alte Obstbaumsorten und winterharte Staudenpflanzen wurden auf deren Anregungen gepflanzt. Auch künftig dürfen sich Jung und Alt einbringen. Dürfen mitmachen im Natur- und Wasser- Erlebnispark: z.B. den Wasser-Erlebnispfad erkunden, durch farbenprächtige Themengärten flanieren, im Bienenhaus den Imkern zuschauen, im Gärtnerhaus werkeln oder später bei

Beim Festakt zum Ende des Emscher-Umbaus: Die ersten von insgesamt 9.000 Rebstöcken pflanzen Bundeskanzler Olaf Scholz (2.v.r.) und NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach gemeinsam mit Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft) und dem Ratsvorsitzenden der Emschergenossenschaft, Dr. Frank Dudda (l.).

Foto: Rupert Oberhäuser/EGLV

der Obst- und Weinernte helfen. Die Emscher und den Suderwicher Bach darf man aber nicht betreten. Einerseits aus Sicherheitsgründen, andererseits soll sich die Natur ungestört entfalten.

Promenaden und Aussichtspunkte

Das neue Emscherland kann man sehr schön zu Fuß oder per Rad erreichen. Von Herten über Herne und Recklinghausen führt der Emscher-Weg bis nach Castrop-Rauxel und umgekehrt. Entlang des 18 Kilometer langen Geh- und Radwegs entstehen derzeit im Zuge des Ausbaus zur Emscher-Promenade 25 Freizeitanlagen und Aufenthaltsorte, die zum Verweilen, Mitmachen und Entspannen einladen. Es wird einen Aussichtssteg geben, Spiel- und Rastplätze und viele Sitzgelegenheiten. Auch Langbänke werden an der Strecke aufgestellt: Hier können sich Menschen aus den verschiedenen Städten und Stadtteilen treffen und miteinander ins Gespräch kommen. **Claudia Schneider**

3 Fragen an ...

PROF. DR. ULI PAETZEL

Vorstandsvorsitzender Emschergenossenschaft

Die Emscher war über Jahrzehnte eine Strukturgrenze zwischen Nord und Süd. Jetzt werden buchstäblich neue Brücken geschlagen. Welche Chancen ergeben sich daraus?

Die neue Emscher ist nicht länger ein trennendes, sondern ein verbindendes Element. Sie ist das blaugrüne Band, das eine neue Lebens- und Aufenthaltsqualität ermöglicht. Der erfolgreiche Umbau der Emscher bietet die Chance für eine städtebauliche Entwicklung im Sinne des Ausbaus von Infrastrukturen. Wir als Emschergenossenschaft verstehen uns hier als technischer Dienstleister und Brückenbauer – im wahrsten Sinne: Am Wasserkreuz haben wir bereits eine neue Brücke über die Emscher gebaut. Eine zweite Brücke, der architektonisch sehr anspruchsvolle „Sprung über die Emscher", wird im kommenden Jahr eingeweiht werden.

Wie können die neuen Verbindungen zwischen den Städten weiter gestärkt werden?

Der nachhaltige Ausbau der Nahmobilität in unserer Region ist von immenser Bedeutung. Für den dafür notwendigen Infrastrukturausbau bieten wir unseren Mitgliedern in der Region unsere Mithilfe an: Rund 130 Kilometer an neuen Radwegen haben wir bereits an unseren Gewässern gebaut, über 200 Kilometer werden in den kommenden Jahren folgen. Mit dem Ausbau unserer Wege schaffen wir neue Angebote für eine nachhaltige Mobilität. Gleichzeitig haben auch die Städte entlang der Emscher ihre eigenen Radwege. Diese gilt es mit unseren zu verbinden, sodass unsere Region künftig für ihr hervorragendes Radwegenetz bekannt ist.

Welchen Mehrwert schafft die neue Emscher?

Ökonomisch betrachtet hat die heimische Wirtschaft massiv vom Umbau des Emscher-Systems profitiert. Rund 44.000 Arbeitsplätze wurden durch unser Generationenprojekt geschaffen bzw. gesichert. Darüber hinaus profitieren die Menschen, denen wir nun die Gewässer als neue Orte der Naherholung und Freizeitgestaltung zurückgeben – von Mehrwerten wie Artenvielfalt, Weinanbau und Quartiersentwicklung ganz zu schweigen. Dabei binden wir die Menschen in die Gestaltung ihrer Heimatregion ein, indem wir im Rahmen unserer Initiative „Mach mit am Fluss!" Möglichkeiten zur Partizipation anbieten.

Highlights

DATTELN

Der kleine Horrorladen

Mitreißende Musik, berührende Szenen sowie unwiderstehlicher Humor machen „Der kleine Horrorladen“ zum Kultmusical – besonders für Liebhaber des schwarzen Humors.

Premiere Freitag, 30.9., 19.30 Uhr, weitere Termine im Oktober, KATiELLi Theater

RECKLINGHAUSEN

Musiknacht

die Recklinghäuser Musiknacht lädt wieder zu einem fantastischen Flanier-Abend ein. An vielen Spielorten sorgen Bands unterschiedlichster Musikrichtungen für Stimmung.

Samstag, 01.10, 21 Uhr, In 13 Locations der Recklinghäuser Innenstadt

MARL

Volksparkfest

Traditionell verwandelt sich der Marler Volkspark am Tag der deutschen Einheit zu einem Wohlfühlort, an dem sich die heimischen Vereine präsentieren können.

Montag, 03.10., 11 Uhr, Am Volkspark

HERTEN

Udo Jürgens Tributeshow

Erleben Sie einen emotionalen Abend mit Liedern von Udo Jürgens. Freuen Sie sich auf „Ich war noch niemals in New York“, „Griechischer Wein“, oder „Aber bitte mit Sahne“.

Donnerstag, 07. 10. 20 Uhr, Schwarzkaue Herten

OER-ERKENSCHWICK

Kulturcafé im Claudius

Talk mit Fr. Dr. Derichs-Kunstmann, Arbeitskreis Recklinghäuser Frauengeschichte: Interessantes aus der spannenden Geschichte der Frauen in der Bekleidungsindustrie in Recklinghausen.

Mittwoch, 12.10, 15.30 Uhr, Matthias-Claudius-Zentrum, Halluinstr. 26

WALTROP

We Rock Queen

Mit WE ROCK-Queen können die Fans dieser Band das unglaublich breite musikalische Spektrum von Glamrock noch einmal live erleben.

Freitag, 04.11., 20 Uhr, Stadthalle Waltrop

DORSTEN

Lichterfest

Mit dem Lichterfest in Dorsten erstrahlt das Ehrenamt jedes Jahr im November in der Dorstener Altstadt.

Sonntag, 06.11, 13 Uhr, Marktplatz Altstadt

MUSIK KULTUR SPORT & FREIZEIT
FESTE & PARTYS KINDER & FAMILIEN

HERTEN

Wasserflöhe-Kino-Poolparty

Das Schwimmbecken wird zum Kinosaal. Das Publikum genießt die Vorführung auf Badeinseln direkt im Becken oder gemütlich auf den beheizten Bänken am Beckenrand.

Samstag, 26.11., 15:30 Uhr Copa Ca Backum

CASTROP-RAUXEL

Aids-Gala – Tanz unterm Regenbogen

Bei Deutschlands größter Aids-Gala „Tanz unterm Regenbogen stellen sich zum 22. Mal viele Künstlerinnen und Künstler aus der Promi- und Trashszene zugunsten der guten Sache zur Verfügung.

Samstag, 26.11., 17.30 Uhr, Europahalle

WALTROP

Sparkassen-Clubraum Contest

Es spielt die Waltroper Band „Admin“, weitere Bands können sich noch direkt übers Yahoo anmelden oder über Sophia Tillmann (Sophia.Tillmann@sparkasse-marketing.de

Samstag, 5.11., Waltroper Jugendcafé Yahoo, Hochstraße 50

unterstützt durch: Sparkasse Vest Recklinghausen

DATTELN

Datteln im Licht

Bei Datteln im Licht locken schillernde Lichtinstallationen an den Fassaden, Bühnenprogramm auf dem Neumarkt, einkaufen und bummeln in der Innenstadt.

Freitag, 18.11, ab 19 Uhr, Innenstadt Datteln

OER-ERKENSCHWICK

Herbert Knebels Affentheater: Fahr zur Hölle, Baby!

Teuflisch guten Ideen, höllisch heißen Rhythmen und engelsgleichen Chöre. Einfach himmlisch, dieses höllische Programm!

Samstag, 3.12, 19 Uhr, Stadthalle Oer-Erkenschwick

RECKLINGHAUSEN

Schwiegermutter und andere Bosheiten

Diese Komödie ist ein Reigen von Irrungen und Wirrungen – frei nach dem Motto: Selber heiraten ist nicht schwer, verheiratet bleiben dagegen sehr.

Donnerstag, 01. 12, 19.30 Uhr, Ruhrfestspielhaus

ALLE VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNGEN UNTER VORBEHALT.

Termine

CASTROP-RAUXEL
Dark Stories – Gruselgeschichten & Livemusik
Freitag, 30.09., 19 Uhr, Schloss Bladenhorst

Schloss Bladenhorst allseits bekannt. Angeblich wird in der mittelalterlichen Wasserburg immer mal wieder eine geheimnisvolle weiße Frau gesichtet. Das Gespenst bekommt nun Gesellschaft: Die Grusel-Show „Dark Stories" beschwört alptraumhafte Geschöpfe wie Geisterbräute und Zombieclowns.

DONNERSTAG | 19.09.

DATTELN | 19:30
Ein Krimi mit ganz viel Datteln drin
Volkshochschule/ Buchhandlung Bücherwurm

CASTROP-RAUXEL | 11:30
Der Ursprung der Welt
Studio

DORSTEN | 17:30
Der König der Wälder – „Hirschbrunft" hautnah erleben
Üfter Mark (Schermbeck/ Dorsten)

FREITAG | 22.09.

DATTELN | 15:00
Talentschuppen – Kooperation mit der Ev. Frauenhilfe
Ev. Gemeindezentrum Etienne-Bach-Haus

FREITAG | 23.09.

DATTELN | 18:00
Lesung mit der Schreibwerkstatt 50+: „Krimi-Zeit"
Heimboot „Krebs"/Anmeldung bei der VHS Datteln

HERTEN | 19:15
Wanderung zur Tag- und Nachtgleiche über die Halde Hoheward
RVR-Besucherzentrum Hoheward

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Avanti! Avanti!
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Ax Genrich & Band
Backyard Club

SAMSTAG | 24.09.

DATTELN | 14:00
Rundwanderung Katenkreuz – Streifzug durch die Haard
Wanderparkplatz Katenkreuz

DORSTEN | 11:00
Apfelsafttag an der Biologischen Station
Biologische Station Kreis Recklinghausen

DORSTEN | 11:00
Airbrush-Kunst & -Technik
VHS Dorsten

HERTEN | GANZTÄGIG
Tag der Sauna
Copa Oase

HERTEN | 9:30
Gravel Games
Zeche Ewald

SONNTAG | 25.09.

CASTROP-RAUXEL | 10:00-14:00
8. Hundeschwimmen
Parkbad Nord

DATTELN | 11:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" – Datteln macht Musik: Concertino Matinèe & BOA
Dorfschultenhof

DORSTEN | 12:00
Fest zum Weltkindertag
Dorsten-Altstadt

HERTEN | 9:30
Gravel Games
Zeche Ewald

MARL | 17:00
Orgelkonzert V
Pfarrkirche St. Georg

MARL | 17:00
Voices: Voicemade
Scharon-Schule

MARL | 17:00
Voices: Voicemade Konzert
Scharoun-Schule

RECKLINGHAUSEN | 17:00
„Bleibe bei uns" – Geistliche Chormusik
Christuskirche

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Stadtfeuerwehrtag
Rathausplatz

MONTAG | 26.09.

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" – Datteln macht Musik: Classic al Dente & Flautando
Albert-Schweizer-Schule

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" - Datteln macht Musik
Musikschule

MARL | 19:30
„Barfuß im Park"
Komödie Von Neil Simon
Theater Marl

DIENSTAG | 27.09.

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" – Datteln macht Musik: Blech trifft Saiten
Albert-Schweizer-Schule

RECKLINGHAUSEN | 19:30
2. Sinfoniekonzert – Königinnen
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 28.09.

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" – Datteln macht Musik: Holzgebläse
Dorfschultenhof

WALTROP
Schön schaurig – schaurig schön
Samstag, 29. 10., 19:30 Uhr
Kulturforum Kapelle

Zwielichtiges aus 4 Jahrhunderten: Eine haarsträubend gruselschöne Geisterstunde verspricht die Rezitatorin Elisabeth Dieckhöfer mit ihrer Textauswahl klassischer Schauerballaden von J.W.v.Goethe bis Robert Gernhardt.

DORSTEN | 19:30
Klavierkonzert mit Warren Mailley-Smith
Kulturkirche St. Marien

HERTEN | 15:00
QUÄTSCHKEN IM CAFÉ FLIEDNER
CAFÉ FLIEDNER

MARL | 20:00
Ingo Appelt:
„Der Staatstrainer"
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Hurz 2022 –
Der schräge Comedypreis
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Poetry Slam
Altstadtschmiede

DONNERSTAG | 29.09.

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß"
Stimme trifft Tasten
Dorfschultenhof

DATTELN | 19:30
„Ein Krimi mit ganz viel Datteln drin" – Autorenlesung mit Irene Scharenberg
Buchhandlung Bücherwurm

DORSTEN | 19:00
Stadtklänge
„Cordula Sauter"
Tisa-Archiv

WALTROP | 20:00
Storno –
Die Sonderinventur
Stadthalle Waltrop

FREITAG | 30.09.

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Dark Stories · Gruselgeschichten & Livemusik
Schloss Bladenhorst

DATTELN | 18:00
„Ein musikalischer Blumenstrauß" – Datteln macht Musik: Abschlusskonzert
Pädagogisches Zentrum Gustav-Adolf-Schule

DATTELN | 19:30
Premiere:
Der kleine Horrorladen
KATiELLi Theater

DORSTEN |
Herbstfest
Dorsten-Altstadt

SAMSTAG | 01.10.

DATTELN | 19:00
Kulinarische Orgelnacht
Katholische Kirchengemeinde St. Amandus

MARL | 19:00
1. Sinfonie-Konzert
Theater Marl

Fotos: André Chrost, pexels-zaycev-tatiana, Stadtwerke Herten, privat

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Recklinghäuser Musiknacht
Altstadt

HERTEN | 8:00–14:00
Familiensauna
Copa Oase

SONNTAG | 02.10.

CASTROP-RAUXEL | 11:00-18:00
Trödelmarkt/Erntedankfest
Lambertstraße 2

OER-ERKENSCHWICK | 07:00-11:00
Vogelbörse
Stimbergstraße 189A

MONTAG | 03.10.

DATTELN | 10:00-19:00
GencFace Cup Anno 1147 Stadt Datteln
Sportpark Mitte, Wiesenstraße

HERTEN | 15:00
Copa-Rallye für Kids
Copa Ca Backum

MITTWOCH | 5.10.

HERTEN | 15:00-18:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
Copa Ca Backum

DONNERSTAG | 6.10.

DATTELN | 19:00
Die Entwicklung der Arbeit: Von den letzten 25 Jahren bis heute
AmandusForum

DATTELN | 20:00
Ray Wilson Konzert
Lutherkirche Datteln

SAMSTAG | 08.10.

DATTELN | 11:00
Wald-und-Wiesentour“
Wanderparkplatz Sportplatz Ahsen

SONNTAG | 09.10.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Theaterstück „Liebes Kind“ (Premiere)
Stadthalle

DATTELN | 13:00-18:00
„Datteln im Herbst“ – Verkaufsoffener Sonntag
Fußgängerzone und Tigg

MONTAG | 10.10.

HERTEN | 15:00
Wettrutschen für Kids (ab 8 Jahren)
Copa Ca Backum

MITTWOCH | 12.10.

HERTEN | 15:00-18:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
Copa Ca Backum

FREITAG | 14.10.

RECKLINGHAUSEN | 21:00
„studio10“: die kleine Altstadtparty mit DJ
Altstadtschmiede

SAMSTAG | 15.10.

HERTEN | 15:00-17:00
Wasserspiel-Nachmittag
Copa Ca Backum

HERTEN
Wasserflöhe-Halloweenparty
Samstag, 29.10., 16 Uhr, Copa Ca Backum

Schaurig-schöner Gruselspaß steht bei der Halloween-Party für Kids auf dem Programm. Es gibt viele kleine unterhaltsame Highlights rund um das Gruselfest – von sportlich bis kreativ.

SONNTAG | 16.10.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Ernte- und Bauernmarkt
Alt-Hochlar

MONTAG | 17.10.

DATTELN | 19:30
Zeitlos – Lyrisches Kabarett zur Kunst des Lebens
Buchhandlung Bücherwurm

DIENSTAG | 18.10.

DATTELN | 20:00
Joe Bausch Maxima Culpa Lesung aus dem Gefängnis-alltag
Lutherkirche

DONNERSTAG | 20.10.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

FREITAG | 21.10.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

MARL | 19:30
Hair – Musical von Galt Macdermot
Theater Marl

SAMSTAG | 22.10.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

DATTELN | 19:00
Heimatflimmern – eine lyrisch-musikalische Veranstaltung
Stadtbücherei

DATTELN | 18:00
Kirchengeschichte in bunten Farben
St.-Amandus-Kirche

OER-ERKENSCHWICK | 13:00
NRW Cup – NPC Regional Show
Stadthalle

SONNTAG | 23.10.

CASTROP-RAUXEL | 13:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

DATTELN | 18:00
Kirchengeschichte in bunten Farben
St.-Amandus-Kirche

DATTELN | 17:00
Andacht Echo-Chor
St.-Amandus-Kirche

DATTELN | 11:00-14:00
Wanderung Waldbaden
Wanderparkplatz Katenkreuz

DORSTEN
Komödie „Ladysitter“
Freitag, 28.10. und Samstag, 29.10., 20 Uhr, Aula der St. Ursula Realschule

Die turbulente und frivole Komödie von Bernd Spehling in drei Akten ist die neue Aufführungen der Theatergruppe Chamäleon.

MARL | 15:00
Tarzan
Theater Marl

MARL | 17:00
Orgelkonzert VI
Pfarrkirche St. Georg

OER-ERKENSCHWICK | 06:00–18:00
Floh-Trödelmarkt
Industriestraße 22

MONTAG | 24.10.

MARL | 19:30
Kauz und Chaotin – Komödie nach Pygmalion von George Bernard Shaw
Theater Marl

DIENSTAG | 25.10.

MARL | 9:00 UND 11:00
Grrrls – ein Jugendstück von Uta Bierbaum
Theater Marl

MITTWOCH | 26.10.

DATTELN | 15:00
Vortrag „Datteln im Wandel der Jahrhunderte
Dachsaal Dorfschultenhof

FREITAG | 28.10.

MARL | 20:30
No Man’s Road – Audiovisuelle Lesung eines Drehbuchs
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Local Heroes Night: Mothers Darling & Urbis
Altstadtschmiede

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Madama Butterfly Theater
Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 29.10.

HERTEN | 16:00
Wasserflöhe-Halloweenparty
Copa Ca Backum

MARL | 19:00
Marler Debüt: Kammermusikabend
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | **Allerheiligen Kirmes**
Recklinghausen Süd

Termine

FREITAG | 04.11.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

WALTROP | 20:00
We Rock Queen – The Show Goes On
Stadthalle Waltrop

SAMSTAG | 05.11.

CASTROP-RAUXEL | 18:00
Radio Ruhrpott - Das Ruhrical
Stadthalle

SAMSTAG | 05.11.

HERTEN | 8:00-14:00
Familiensauna
Copa Oase

HERTEN | 11:00-17:00
Schnuppertauchen
Copa Ca Backum

MARL | 19:30
Stella - Schauspiel von Johann Wolfgang Goethe
Theater Marl

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Die große Schlager Hitparade!
Stadthalle Oer-Erkenschwick

SONNTAG | 06.11.

CASTROP-RAUXEL | 13:00
Radio Ruhrpott – Das Ruhrical
Stadthalle

DATTELN | 11:00
Gregorianik – Gottesdienst mit gregorianischen Gesängen aus dem 12. Jahrhundert“
St.-Amandus-Kirche

MONTAG | 07.11.

MARL | 19:30
Der Mönch mit der Klatsche
Theater Marl

MITTWOCH | 09.11.

DATTELN | 20:00
„Best of NachtSchnittchen
u.a. mit Johann König“
Lutherkirche Datteln

MARL | 9:00 UND 11:00
Das Gesetz der Schwerkraft
Theater Marl

DONNERSTAG | 10.11.

CASTROP-RAUXEL | 20:00
Theaterstück „Antigone“
Stadthalle

FREITAG | 11.11.

DATTELN | 17:00-21:00
Moonlight Wedding – Trauungen in romantischer Abendstimmung
Rathaus, Standesamt

HERTEN | 19:00-22:00
Candlelight-Schwimmen
Copa Ca Backum

MARL | 19:30
Gap of 42
Theater Marl

WALTROP | 20:00
Reinhold Beckmann & Band
Stadthalle Waltrop

SAMSTAG | 12.11.

MARL | 19:30
Walking Around (Lustwandeln) mit Neruda
Theater Marl

SONNTAG | 13.11.

CASTROP-RAUXEL | 11:00–16:00
Filmbörse
Stadthalle

MONTAG | 14.11.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Amadeus – Schauspiel in zwei Akten
Ruhrfestspielhaus

DIENSTAG | 15.11.

MARL | 18:00
Nathan der Weise
Theater Marl

DONNERSTAG | 17.11.

DATTELN | 20:00
Stoppok: „Echter Klang statt Fake Noise!“
Lutherkirche

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Eröffnung Weihnachtsmarkt
Altstadt

OER-ERKENSCHWICK
Ausstellung Vestische Sozialgeschichte
Bis Freitag, 11.11, 19 Uhr, Matthias-Claudius-Zentrum, Halluinstr. 26

Die Ausstellung widmet sich einem bisher nicht erzählten Kapitel der Vestischen Sozialgeschichte und möchte die Lebensleistung der in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Menschen, insbesondere der Frauen, in den Fokus rücken.

DATTELN
Sparkassen-Clubraum Contest
Samstag, 26.11., Jugendzentrum JAM

Beim Sparkassen-Clubraum Contest spielen Sweet Disaster mit ihren Alternative-Metal-Sound. Weitere Bands können sich noch anmelden! Übers Jugendzentrum direkt oder über Sophia Tillmann (Sophia.tillmann@sparkasse-marketing.de)

unterstützt durch: Sparkasse Vest Recklinghausen

FREITAG | 18.11.

DATTELN | 20:00
Kulturbüro Geburtstagsgala
Lutherkirche Datteln

DATTELN | BIS 22:00
„Datteln im Licht“ –
Bühnenprogramm auf dem Neumarkt

DATTELN | 19:00
Lichtinstallation unter der Leitung von Jonas Wichert und Mathias Reimann
St.-Amandus-Kirche

DATTELN | 8:45
Comenius liest ... am Tag des Vorlesens
Comenius-Gymnasium, Dependance Hagemer Kirchweg 5

SAMSTAG | 19.11.

DATTELN | 19:00
Lichtinstallation unter der Leitung von Jonas Wichert und Mathias Reimann
St.-Amandus-Kirche

HERTEN | 15:00-17:00
Wasserspiel-Nachmittag
Copa Ca Backum

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Tribute to... KISS
Altstadtschmiede

WALTROP | 20:00
The Johnny Cash Show
Stadthalle Waltrop

MONTAG | 21.11.

MARL | 19:30
„Zuhause bin ich Darling“ – Komödie von Laura Wade
Theater Marl

DONNERSTAG | 24.11.

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Herman van Veen: „Mit dem Wissen von jetzt“
Stadthalle

FREITAG | 25.11.

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Jürgen Becker: „Die Ursache liegt in der Zukunft“
Stadthalle

DATTELN | 18:00
Stipendiumskonzert
Dorfschultenhof

MARL | 19:30
Mord im Orient-Express
Theater Marl

SAMSTAG | 26.11.

CASTROP-RAUXEL | 17:30
Aids-Gala – Tanz unterm Regenbogen
Stadthalle

HERTEN | 15:30
Wasserflöhe-Kino-Poolparty
Copa Ca Backum

Fotos: Meret König, Andy Staples, Stephan Galgla, Pexels-Méline-Waxx

MARL | 19:00
Jewish Touch: Pieces Of Hope – Hopes For Peace
Theater Marl.

OER-ERKENSCHWICK | 19:00-22:00
Fairytale – Winter Tales Tour
Stadthalle

SONNTAG | 27.11.

HERTEN | 12:00-16:00
Adventsbasteln für Kids
Copa Ca Backum

MARL | 19:30
„Der Zauberberg" – Schauspiel nach dem Roman von Thomas Mann
Theater Marl

MITTWOCH | 30.11.

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Poetry Slam
Altstadtschmiede

RECKLINGHAUSEN | 19:30
„Frida Kahlo" – Schauspiel über das Leben der Malerin
Ruhrfestspielhaus

FREITAG | 02.12.

DATTELN | 19:30
Zwei Menschen vier Bücher – Bücherbesprechung
Buchhandlung Bücherwurm

SAMSTAG | 03.12.

DATTELN | 10:00
Bücher-Flohmarkt
Dorfschultenhof

HERTEN | 8:00–14:00
Familiensauna
Copa Oase

SONNTAG | 04.12.

DATTELN |
„Barbara-Feier"
VHS im Dorfschultenhof, Genthiner Straße 7

MONTAG | 05.12.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
„Schwanensee" – Ballett mit der Musik von Peter I. Tschaikowsky
Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 08.12.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
„Der Gott des Gemetzels" – Schauspiel von Yasmina Reza
Ruhrfestspielhaus

FREITAG | 09.12.

HERTEN | 19:00-22:00
Candlelight-Schwimmen
Copa Ca Backum

RECKLINGHAUSEN | 21:00
„studio10": die kleine Altstadtparty mit DJ
Altstadtschmiede

SAMSTAG | 10.12.

HERTEN | 16:00
Candlelight für Kids
Copa Ca Backum

FREITAG | 16.12.

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Konzert: Stefan Bauer
Altstadtschmiede

SAMSTAG | 17.12.

HERTEN | 15:00-17:00
Wasserspiel-Nachmittag
Copa Ca Backum

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Superstrut: Christmas Soul
Altstadtschmiede

MITTWOCH | 28.12.

HERTEN | 15:00-18:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
Copa Ca Backum

RECKLINGHAUSEN
ab Freitag, 21.10.
Recklinghausen leuchtet

„Eine Stadt bewegt sich" – so lautet das Motto des diesjährigen Recklinghausen leuchtet. Die Veranstaltung" wird erstmals CO_2- und damit klimaneutral! Am 21. Oktober ist Premiere der Rathausshow mit Eröffnungsfeier. Am 5. November legt DJ Moguai am Rathausplatz auf.

ALLE VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNGEN UNTER VORBEHALT.

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten. **Sprechen Sie uns an!**

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See, Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT
jobcenter
Kreis Recklinghausen
www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice
kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung
Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216
E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de

Vier für die Zukunft

Sie sind Spezialisten, jeder auf seinem Feld. Aber eins haben die vier Männer gemeinsam: Sie bereiten für die Hertener Stadtwerke und ihre Kunden den Weg in die klimaneutrale Zukunft.

Dass die vier jetzt eine eigene Abteilung Energiedienstleistungen (EDL) bei den Hertener Stadtwerken bilden, hat gute Gründe: „Unser Team hat eine klare strategische Ausrichtung, die von der Geschäftsführung vorgegeben ist: Wir sollen und wollen die CO_2-Neutralität unserer Energieversorgung herbeiführen“, sagt Abteilungsleiter Evangelos Kamarakis. Ein durchaus anspruchsvoller Auftrag, wenn man die DNA der Hertener Stadtwerke bedenkt: Vor rund 120 Jahren als Gaswerk gestartet, im Kohlezeitalter als Tochter der Bergbaustadt Herten stark bei der Fernwärme, heute Pionier bei Ökostrom und thermischem Recycling in Kooperation mit dem Abfallkraftwerk der AGR. „All diese Vorerfahrungen werden uns helfen, auf dem Weg zur Klimaneutralität schneller als andere voranzukommen.“

Kopf für neue Konzepte

Dafür wird das EDL-Team ganz neue Konzepte, Produkte und Services entwickeln müssen. Denn trotz des schon heute günstigen Energiemixes stützen auch die Hertener Stadtwerke erhebliche Teile der Wärmeversorgung auf Gas. „Das wird sich massiv ändern – einerseits wegen der CO_2-Emissionen, andererseits wegen der stark gestiegen Gaspreise“, prophezeit Kamarakis, der als strategischer Kopf des EDL-Teams die Neuausrichtung vorantreibt.

Wärme aus Luft und Erde

Am stärksten dürfte sich die Wärmeversorgung wandeln. Dafür ist Christian Sommerfeld verantwortlich: Der Experte für Nah- und Fernwärme beschäftigt sich jetzt besonders mit Wärmepumpen, die nach dem umgekehrten Kühlschrankprinzip funktionieren: Sie entziehen der Umwelt Wärme und bringen diese auf das nötige Niveau für die benötigte Heizenergie. „Eine ausgereifte Technologie, die sich besonders für Privathäuser eignet und jetzt wirtschaftlich attraktiv wird“, erklärt Sommerfeld. Das EDL-Team entwickelt für die Hertener Stadtwerke daher ein ganz neues Produkt, das in Kürze auf den Markt kommt: Dabei analysieren sie den Bedarf und die Voraussetzungen, prüfen Fördermittel und konzipieren eine Anlage, die von Vertragspartnern gebaut und Kunden angeboten wird. Wird die Anlage mit Ökostrom betrieben, ist die gesamte Heizung klimaneutral.
Wo in schlechter gedämmten Altbauten eine reine Wärmepumpenheizung nicht ausreicht, sind für Christian Sommerfeld auch Hybridlösungen denkbar – zum Beispiel die Kombination von Wärmepumpe mit Brennwert-Gasheizung, die nur im Bedarfsfall die Heizungsanlage unterstützt. Oder besser: an besonders kalten Wintertagen.

Wärme aus der Ferne

Gerade in Herten gibt es noch Potenzial für einen Klassiker. „Zurzeit erleben wir einen enorme Nachfrage nach Fernwärme, die in Herten günstig und klimaneutral durch Abfallverbrennung im RZR

Foto: Marco Stepniak

gewonnen und über ein gut ausgebautes Netz verteilt wird. Deshalb wird jede Fernwärmeanfrage bei uns geprüft", verspricht Christian Sommerfeld.

Grünstrom auf Dach und Straßen

Kaum weniger Potenzial hat das Aufgabenfeld von Michael Lobert: Er ist im EDL-Team Spezialist für Photovoltaik und Elektromobilität. Für Privathäuser sind klassischerweise Anlagen mit zehn Kilowatt-Peak (kWp) ausreichend. Wichtig: Die Stadtwerke leisten von der Konzeption über Planung und Umsetzung alles aus einer Hand; die Kundinnen und Kunden pachten „ihre" Anlage auf dem Dach in der Regel für 18 Jahre. Auch Wallboxen für Elektro- Autos wickelt Michael Lobert nach dem All-inclusive-Prinzip ab: Beratung, Angebot und Installation bekommen die Kunden von den Hertener Stadtwerken und ihren Vertragspartnern. „Die eigene Ladesäule am Haus bietet maximalen Komfort", sagt Lobert. „Wenn dann PV-Module auf dem Dach mit einer Wallbox fürs E-Mobil kombiniert werden, ist das der Königsweg."

Submetering (Heizkostenabrechnung)

Die Entwicklung von digitalen Messkonzepten für die Heizkostenabrechnung, das ist der Job von Djamel Ayad. Der Experte für Submetering ist verantwortlich für die Lieferung, Montage und Auswertung von Funkmessgeräten, die das umständliche Heizungsablesen überflüssig machen. Vorteil: Das Mietsystem ermöglicht jederzeit eine komfortable Auswertung über ein Webportal, die die Wohnungswirtschaft und Hausverwalter jederzeit an ihre Mieter weitergeben können. „Das ist eine wichtige Voraussetzung, um den eigenen Verbrauch bewusst zu machen und Energie zu sparen", sagt Djamel Ayad.

Lösungen für das Vest

Sicher ist: Lösungen nach Schema F helfen in Zukunft nicht weiter. „Wir schauen immer: Wo ist der Bedarf, was ist umzusetzen, was ist wirtschaftlich?", erklärt Abteilungsleiter Evangelos Kamarakis.
Übrigens: Einige dieser innovativen Energiedienstleistungen bieten die Hertener Stadtwerke schon jetzt an.

Stefan Prott

Experten für klimaneutrale Zukunft bei den Hertener Stadtwerken (v. l.): Christian Sommerfeld, Michael Lobert, Evangelos Kamarakis, Djamel Ayad

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

Hertener Stadtwerke
Abteilung Energiedienstleistungen
edl@herten.de

Von Profis für Profis

Die Banking-Hotline für Selbstständige

Mal eben aus dem Auto das Limit für das Geschäftskonto im Online-Banking erhöhen? Kein Problem. Ausgebildete Bankkaufleute in der Sparkasse Vest Recklinghausen kümmern sich im Business-Service-Center zwischen 8 und 17 Uhr in Castrop-Rauxel um die Belange von Betrieben und Selbstständigen: telefonisch, schnell, einfach.
André Wienstroer leitet die telefonische Firmenkundenberatung der Sparkasse Vest in Castrop-Rauxel und ist überzeugt: „Unsere telefonische Beratung ist oft die beste Lösung für unsere Kundinnen und Kunden, weil wir hier 95 Prozent der Anliegen sofort unbürokratisch abwickeln können. Für alle komplexeren Themen stehen natürlich die bekannten Beraterinnen und Berater zur Seite." Fernab vom Image schmuddeliger Callcenter irgendwo in Kapstadt, erklärt der Leiter inmitten der modernen Räumlichkeiten in Castrop-Rauxel, dass sein Team aus sechs ausgebildeten Beraterinnen und Beratern mit entsprechendem Know-how möglichst pragmatisch und unkompliziert hilft. Mal geht es um einfache Überweisungen, mal um falsch eingegebene Passwörter, mal darum, das Tages- oder Kreditkartenlimit zu erhöhen. „Früher hätten unsere Kundinnen und Kunden beispielsweise eine Filiale aufsuchen

Unsere telefonische Beratung ist oft die beste Lösung für Selbstständige.

André Wienstroer,
Leiter des Business-Service-Center der Sparkasse Vest

müssen, wenn sie ein neues Handy bekommen haben. Jetzt ersetzt eine SMS den Registrierungsbrief, um das PushTan-Verfahren sofort nutzen zu können."

Gerade Selbstständige stehen oft unter Zeitdruck. „Wir wollen es für unsere Kundinnen und Kunden deswegen besonders bequem machen", betont der Bankkaufmann. „Viele wollen die Dinge kurzfristig unterwegs vom Flughafen, aus dem Zug oder dem Auto erledigen – genau hier kommen wir ins Spiel."

Schnelligkeit setzt Einfachheit voraus. „Wir verzichten daher auf eine Telefon-Banking-Pin", denn Hand aufs Herz, wer hat die im richtigen Moment schon zur Hand?" Die Legitimation funktioniert heute durch eine clevere Kombination aus Fragen zum Konto und den persönlichen Daten. „Heute, nach über zwei Jahren, die das Business-Service-Center im Dienst ist, stoßen wir auf viel Vertrauen und Akzeptanz. Das war anfangs eher schwierig", erklärt der Leiter schmunzelnd, „weil dann doch viele skeptisch sind, wenn nicht der langjährige Berater dran ist". Die rund 45.000 Anrufe im letzten Jahr zeigen aber, dass die telefonische Beratung seines Teams immer beliebter wird. **MÖ**

Sparkasse
Vest Recklinghausen

INFO

Business-Service-Center
02361 205-4444 · sparkasse-re.de/fkservice

Fotos: Felix Kleymann, Ndabcreativity/stock.adobe.com

Die Küche in der digitalen Probewohnung „Wohnart" im Matthias-Claudius-Zentrum in Oer-Erkenschwick ist voller kleiner Aktivitätssensoren. Hier können Interessierte das System testen und Feedback geben.

„Die ersten Anzeichen von „Tüddeligkeit" verunsichern ältere Menschen und ihr Umfeld oft gleich", erklärt Stefanie Frings vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen. „Vielen Betroffenen und Angehörigen fallen oft nur zwei Lösungen ein: die Unterbringung im Heim oder die aufwändige Neugestaltung der eigenen vier Wände. Beides ist mit hohen Kosten verbunden", führt sie fort. Dabei gibt es viel

Kleine Sensoren...

...machen den Alltag in der ambulanten Pflege sicherer. Das Projekt AIDA forscht gemeinsam mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern an idealen Einsatzmöglichkeiten.

Fotos: Felix Kleymann

einfachere Lösungen, um den Heimaufenthalt zu vermeiden oder mindestens aufzuschieben: das einfache Anbringen von Aktivitätssensoren in der Wohnung. Sie sind so klein, dass sie kaum auffallen, und werden einfach angeklebt. Doch was sie können, ist beachtlich: Die Sensoren können so konfiguriert werden, dass sie automatisch den Herd ab- oder das Licht ein- bzw. ausschalten. Sie können messen, wieviel sich die ältere Person bewegt hat, und einen Alarm auslösen, wenn ein Sturz oder eine längere Inaktivität vorliegt. Sie können im Prinzip überall in der Wohnung an einzelnen Elektrogeräten sowie Fenster- und Türgriffen angebracht werden und Auffälliges, wie Wasserschäden, melden. „Dabei muss nicht gleich die Feuerwehr benachrichtigt werden; oft reicht eine Benachrichtigung an Kinder oder Nachbarn“, sagt sie und erklärt weiter: „Alles ist individuell konfigurierbar und natürlich wird in jedem einzelnen Fall geguckt, welche Sensoren zum jeweiligen Lebensalltag passen“, versichert sie. Außerdem können die klugen Sensoren Aufschluss über die Ernährung, die Herzkreislaufsituation und die regelmäßige Medikamenteneinnahme geben. Die Daten werden im intelligenten System des Softwareentwicklers Casenio gespeichert; Pflegekräfte oder Angehörige können sie dann abrufen.

Das ist die Zukunft

Die Entlastung des Pflegepersonals, fehlende Plätze in Altersheimen und der Wunsch vieler, so lange es nur geht, in den eigenen vier Wänden zu leben: Das sind die treibenden Faktoren in diesem Forschungsprojekt, das die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum leitet und gemeinsam mit ihrem Partner, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen, durchführt. „Das System hat zwei große Vorteile: Zum einen ist es mit knapp 2.000 Euro für eine Vollaustattung wirklich erschwinglich – zum anderen stellt es einen sehr milden Einschnitt in die Privatsphäre dar, so Stefanie Frings.

Mine Öziri

Alles ist individuell konfigurierbar: auch beim Auslösen eines Notrufs wird nur die hinterlegte Kontaktperson benachrichtigt.

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO

Bei Interesse, die digitale Probewohnung zu testen:
Tel. 02361 9301-113
s.frings@diakonie-kreis-re.de

Das Vest hat ab sofort seinen eigenen Award –
teilnehmen und abstimmen noch bis zum 26. Oktober 2022 möglich

Exzellenz in Sachen Nachhaltigkeit

Welche lokalen Unternehmen sind Pioniere? Die Sparkasse Vest, Radio Vest und der Kreis Recklinghausen machen sich auf die Suche nach Antworten.

Was konkret einzelne Firmen in unserer Region tun, um die Vision einer gesunden Welt von morgen in ihr heutiges Handeln einzubeziehen, weiß oft nur die eigene Belegschaft. Damit die vielen klugen Strategien einzelner mittelständischer Betriebe auch für die Öffentlichkeit sichtbar werden, hat der Kreis Recklinghausen gemeinsam mit der Sparkasse Vest und Radio Vest einen Preis ins Leben gerufen: die Vestischen Pioniere. Hier können sich Firmen aus der Region anmelden und für Stimmen werben, indem sie konkrete Maßnahmen und Geschäftsmodelle vorstellen.

Viele gute Beispiele

Ein gutes Beispiel ist die Firma Stiftsquelle (s. rechts). Die wenigsten wissen, dass das gesamte Verwaltungsgebäude des Dorstener Getränkespezialisten, ca. 1.000 m² groß, durch Abwärme beheizt wird. Sien entsteht in den Hochdruckkompressoren, die für die Getränkeabfüllung benötigt werden, beheizt wird. Ein nachhaltiges System, das in Eigeninitiative geplant und technisch umgesetzt wurde. Ein weiteres Beispiel sitzt gleich in der Dorstener Nachbarschaft – die Firma pleta (s. unten). Hier wird stylisches und kompostierbares Palmblatt-Geschirr, aus herabgefallenen Blättern der Betelnusspalme aus den Plantagen Nepals, hergestellt.

Nachhaltige Boxershorts aus nachhaltiger, zertifizierter Bio-Baumwolle.

Schön und praktisch kann Geschirr aus herabgefallenen Blättern aus Nepal sein.

Wasser, Geschirr, Boxershorts – allesamt nachhaltig

Ein Stück weiter südlich, in Recklinghausen, führen wiederum Nils Jäckl und Tim Kircher das Unternehmen Ambikoya (s. links). Boxershorts aus nachhaltigen und zertifizierten Bio-Baumwollstoffen werden von Recklinghausen in die männlichen Kleiderschränke landesweit verschickt. In die Riege der vielen nachhaltigen Betriebe im Vest reiht sich auch die Scheidtmann GmbH aus Marl

Mit der Abwärme von Hochdruckkompressoren für die Getränkeabfüllung heizen? Geht!

(nächste S., u. links). Das Garten- und Landschaftsbauunternehmen hat ein eigenes Umweltteam, das jeden kleinen Prozess im Betrieb unter die Lupe nimmt und konkrete Maßnahmen, wie eigene Insektenhotels, den vollständigen Wechsel zu akkubetriebenen Arbeitsgeräten und die Einführung einer Hackschnitzelheizung initiiert hat. Gedanken in Sachen Nachhaltigkeit macht sich auch Grafikdesignerin Annika Lewin und spricht ihr Dilemma offen aus: „Unsere Arbeit, egal ob online oder auf Papier, trägt zur Klimaerwärmung und Umweltverschmutzung bei. So unbequem diese Wahrheit auch ist: Designer sind Teil des Problems und deswegen muss ich Maßnahmen ergreifen." (nächste S., oben) So sehen das auch die Gründer der Firma Der Kleine Bergmann (nächste S., u. rechts), die Gewürze im Ruhrgebiet herstellen und bei ihren Produkten, Verpackungen, den Prozesse oder

Fotos: Sparkasse Vest, Markus Mucha

Grafikerin Annika Lewin befasst sich intensiv mit Fragen der Nachhaltigkeit.

auch dem Versand die ökologische Komponente im Blick haben. Dazu gehört auch, dass alle Produkte plastikfrei verpackt werden. All diese Unternehmen sind nur einige von vielen Firmen, die auf der Plattform www.vestische-pioniere.de ihre Ansätze für Nachhaltigkeit vorstellen. „Wir sind begeistert, dass die Plattform auf eine große Resonanz stößt", erklärt Sophia Tillmann, Referentin in der Marketingabteilung der Sparkasse Vest Recklinghausen. „Uns geht es uns einzig und allein darum, der Visionskraft und dem Tatendrang kleiner und großer Betriebe eine öffentliche Bühne zu geben."

Heizen mit selbst erzeugtem Holzackschnitzel kann mehrere tausend Liter Öl einsparen.

Es winken Preise

Unter allen Einreichungen der teilnehmenden Unternehmen werden drei Publikumspreise vergeben. Jeder kann online abstimmen, welche der veröffentlichten Beiträge prämiert werden sollen. Den Siegern winken Medienpakete im Wert von 15.000, 10.000 und 5.000 Euro. Zusätzlich wird ein Branchenpreis ausgelobt, der 2022 an einen nachhaltigen Handwerksbetrieb geht. Eine Fachjury bewertet die von Handwerksbetrieben eingereichten Beiträge nach ausgewählten Kriterien und ermittelt den Preisträger. Das Siegerunternehmen gewinnt ein Firmenevent sowie einen Imagefilm im Wert von 2.500 Euro, die von der Handwerkskammer Münster gesponsert werden. **Mine Öziri**

Gewürze aus'm Pott: plastikfrei verpackt – nachhaltig und lokal produziert.

INFO

www.vestische-pioniere.de

Fotos: Vestische Pioniere

Die Klimawende lehren

Jugendliche entwickeln klimarelevante Sensorentechnik

Mit praxisnahen Bildungsprojekten Bewusstsein und Kompetenzen für die Klimawende schaffen – das ist ein Ziel des Vestischen Klimapakts. Die Kreisverwaltung Recklinghausen hat sich dies zur Aufgabe gemacht und fördert das Projekt „Mikroklima" am Berufskolleg Ostvest.
Für die Klimawende ist Bildung essenziell: Bereits den Jüngsten muss beigebracht werden, warum Klimaschutz wichtig ist und wie er sich praktisch umsetzen lässt. So wurde „Umweltbildung" als eines der zehn großen Maßnahmenpakete für ein besseres Klima im Vestischen Klimapakt festgelegt. Projekte zum Klima- und Umweltschutz werden im Kreis Recklinghausen bereits erfolgreich umgesetzt: Im Rahmen des „Projekts Mikroklima" haben Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Ostvest Sensoren zur Messung von umweltrelevanten Daten gebaut. Diese haben sie nun an Landrat Bodo Klimpel übergeben.

Bildung mit Zukunft

„Für die Schülerinnen und Schüler war es ein spannendes Projekt", erklärt Projektleiter und Lehrer Ernst Schulz. „Sie haben digitale, zukunftsfähige Technologien kennengelernt und können sie nun umweltorientiert anwenden. Sich damit auszukennen wird den Schülerinnen und Schülern auf dem Arbeitsmarkt sicherlich nützen. Beispielweise kommt die 3-D-Technologie zur Herstellung der Sensoren schon heute in vielen Branchen zum Einsatz."

Wichtige Daten für Städteplanung

Zahlreiche Sensoren sind bereits in Datteln und Castrop-Rauxel installiert, weitere wurden erst kürzlich in Haltern am See aufgestellt. So entsteht ein umfassendes Bild zum Mikroklima in den Städten und im Kreis.
In einem großflächigen Netzwerk messen die Sensoren unter anderem Temperatur, Luftdruck oder Windgeschwindigkeit. Über die Funktechnologie LoRaWan (kurz für Long Range Wide Area Network) senden sie diese Daten an eine zentrale Datenbank.
Mit den gesammelten Werten kann die Kreisverwaltung z.B. Hitzeinseln identifizieren oder den Effekt von Grünstreifen auf das Mikroklima einer Stadt simulieren. Mit den Ergebnissen können dann geeignete Maßnahmen und Projekte entwickelt werden. **JL**

Landrat Bodo Klimpel (links) nimmt die Sensoren von einem Schüler des Berufskollegs entgegen.

Fotos: Volker Beushausen

Das **„Projekt Mikroklima"** ist Teil des Kooperationsvertrags zwischen dem Katasteramt der Kreisverwaltung Recklinghausen und dem Berufskolleg Ostvest. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern wissenschaftlich-technisches Wissen zu vermitteln und sie das Gelernte praktisch umsetzen zu lassen.

INFO

www.regioklima.de/klima-im-kreis/sensordaten

Stillen Energiefressern auf der Spur

Um die Kunden angesichts steigender Energiepreise zu entlasten, bieten die Hertener Stadtwerke eine kostenlose Energieberatung an.

Kleines Gerät – großer Erkenntnisgewinn: Armin Bachmann (r.), Kunden- und Energieberater bei den Hertener Stadtwerken, erläutert Christine Estner und ihrem Mann ein Strommessgerät, mit dem sie Stromfresser im Haushalt entlarven können.

Christine Estner wollte es genau wissen: Weil die Preise massiv steigen, hat sie hinterfragt, wie viel Strom ihr Eigenheim verbraucht, wenn die Familie gar nicht da ist. So notierte die Mutter von zwei Kindern vor der Abreise den Zählerstand. Als sie aus dem Urlaub kam, erlebte sie eine Überraschung: In ihrer Abwesenheit wurde „enorm viel Strom" verbraucht, obwohl bis auf Kühlschrank und -truhe alle Geräte ausgeschaltet waren.
Sie wandte sich an die Hertener Stadtwerke. Die nahmen das Anliegen ernst und stellten ihr ein Strommessgerät zur Verfügung. Damit konnte Familie Estner prüfen, wie viel Strom ihre Elektronikgeräte im Haus verbrauchen. „Wir haben eine 19 Jahre alte Kühlgefrierkombi im Keller. Durch das Messgerät wurde mir schmerzlich klar, dass das Teil 600 kWh im Jahr verbraucht", erzählt sie, „das sind rund 200 Euro Stromkosten". Kühl- und Gefriergeräte laufen im Dauerbetrieb und haben daher einen großen Anteil am gesamten Stromverbrauch.
Christine Estners Fazit: „Die Energieberatung der Hertener Stadtwerke hat mir die Augen geöffnet". Die Familie wird ein neues Kühlgerät anschaffen. „So sparen wir künftig eine ordentliche Menge Geld und schonen das Klima", freut sie sich.

Foto: André Chrost

Persönliche Beratung

Um ihre Kundinnen und Kunden beim Energiesparen zu unterstützen, steht bei den Hertener Stadtwerken ein Beratungsteam parat, das über Telefon, WhatsApp, Mail oder Internet-Formular erreichbar ist. Armin Bachmann ist Kundenberater für Energie und Umwelt und berät nach Terminvereinbarung ganz individuell und persönlich, wie Energiefresser im Haushalt enttarnt werden können.
Manchmal ist es gar nicht so leicht zu wissen, wo man anfangen soll. Das geschulte Beratungsteam ist jedoch auf alle Eventualitäten vorbereitet. „Haben die Kunden keine Fragen, wissen wir direkt, wo man anfangen muss. Die bevorstehenden Probleme der steigenden Preise betreffen uns alle in gleichem Maße. Da setzen wir zielorientiert an", erzählt Armin Bachmann. „Wir gehen davon aus, dass der Beratungsbedarf unserer Kundschaft in den kommenden Monaten deutlich steigen wird. Bereits seit der Pandemie steigen die Energiepreise auf ein nie dagewesenes Preisniveau, der Krieg in der Ukraine hat den Energiemarkt weiter angespannt – das kommt inzwischen auch bei den Endverbrauchern an", erklärt Maik Polomski, Leiter des Kundenservices bei den Hertener Stadtwerken. „Wir lassen unsere Kundschaft in dieser schwierigen Situation nicht allein. Deshalb wollen wir unsere Energieberatung ausbauen und möglichst viele Menschen erreichen."

Karoline Jankowski

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

Kundenzentrum der Hertener Stadtwerke
Jakobstraße 6 · 45699 Herten
02366 307-123 · WhatsApp: 0173 4710115
kundenservice@herten.de · edl@herten.de
www.hertener-stadtwerke.de/energiesparen

Tipps zum Energie sparen:

WARMWASSER SPAREN
Sparduschkopf und Durchflussbegrenzer senken den Wasserverbrauch und reduzieren den Energieeinsatz für die Warmwasserbereitung. Wer Duschdauer und Temperatur minimiert und sich die Hände mit kaltem Wasser wäscht, kann gleichzeitig Wasser und Energie einsparen.

STROMVERBRAUCH MESSEN
Den eigenen Verbrauch kennen und analysieren hilft, sparsamer mit Strom umzugehen, Sparpotenziale im Haushalt aufzudecken und Erfolge durch Stromspartipps schneller zu registrieren.

STANDBY VERMEIDEN
Unterhaltungselektronik wird gerne benutzt und selten ausgeschaltet.
Im Standby-, bzw. Ruhemodus fallen sogenannte Leerlaufverluste an. Um Elektronikgeräte vollständig vom Stromnetz zu trennen, sollte man schaltbare Steckdosenleisten nutzen.

SMART HOME
Smart-Home-Systeme unterstützen dabei, Strom und Wärme in Haus und Wohnung effizienter zu nutzen und dabei Geld zu sparen. Durch die Vernetzung und Fernsteuerung der Geräte sowie Automatisierung von Abläufen lassen sich Energieverbräuche optimieren. Die möglichen Anwendungsfelder sind vielfältig und erstrecken sich über alle Bereiche des Haushalts.

HEIZEN UND LÜFTEN
Wärme, die erzeugt wird, sollte nicht ungenutzt entweichen – zum Beispiel durch offene Türen oder gekippte Fenster. Während der Heizperiode sorgt gezieltes Stoßlüften für einen ausreichenden Luftaustausch. Programmierbare Thermostatventile helfen beim energieeffizienten Heizen. Damit kann nicht nur für jeden Raum die richtige Temperatur eingestellt werden. Es ist zudem möglich, die Wärmeabgabe der Heizkörper bedarfs- und tageszeitabhängig zu steuern.

Immer an der Sonne

Kai Weinhardt liebt seinen Job. Der Fachangestellte für Bäderbetriebe trifft immer auf gut gelaunte Menschen. Er wünscht sich noch mehr nette Kolleginnen und Kollegen im Copa Ca Backum.

Klar, Klischees gibt es: „Nicht vom Beckenrand springen – diesen Satz habe ich tatsächlich schon öfter gesagt“, sagt Kai Weinhardt und lacht. Der Fachangestellte für Bäderbetriebe arbeitet im Copa Ca Backum. „Bademeister“ lautet seine Jobbeschreibung im Volksmund, hinter der so viel mehr steckt.
Natürlich gehört die Aufsicht im Badbetrieb mit zu seinen Hauptaufgaben. Der 39-Jährige und seine Kolleginnen und Kollegen sorgen dafür, dass alles läuft, alle Badegäste sicher und vor allem zufrieden sind. „Das Schönste an meinem Beruf? Dass ich den Gästen helfen kann“, sagt der Copa-Mitarbeiter. Das fängt bei Kleinigkeiten wie der Hilfe beim Aufschließen des Spinds an und hört beim Einhalten der Badeordnung auf. Beispielsweise hat er schon mal kleineren Kindern, die ohne Schwimmflügel ins Schwimmerbecken geraten waren, fix wieder rausgeholfen.

Traumberuf

„Wir passen auf unsere Badegäste auf. Wir sitzen nicht nur am Beckenrad, wir laufen auch Kontrollrunden“, erzählt er. Denn schließlich umfasst das Copa nebst dem Freibad auch ein Sportbad, ein Spaßbad, eine Saunalandschaft und eine Wellness-Oase.
Egal ob im Spaß- und Sportbad oder im Freibad – für Kai Weinhardt ist die Arbeit im Copa Ca Backum sein Traumberuf. „Im Sommer ist man an der frischen Luft und wird braun, im Winter hat man es immer schön warm“, sagt er voller Freude. Die Arbeit mit den fröhlichen Gästen bringt Spaß und der Zusammenhalt der Kolleginnen und Kollegen ist groß. Noch mehr Mitarbeitende an seiner Seite, das ist der Wunsch von Kai Weinhardt. Denn

Der Fachangestellte für Bäderbetriebe, Kai Weinhardt, kennt sich auch mit PH- und Chlorwerten sowie mit der Technik des Copa Ca Backum aus.

Fotos: André Chrost

der Fachkräftemangel macht auch den Bäderbetrieben wie dem Copa Ca Backum zu schaffen. Es müssen aber nicht immer gleich Fachangestellte sein – im Freibad und im Hallenbad sind auch Aushilfen gern gesehen. „Das können Studierende oder Rentner sein. Man braucht nur einen Erste-Hilfe-Schein und das DLRG-Abzeichen in Silber", sagt er. Eine tolle Arbeitsatmosphäre direkt an der Sonne gibt es obendrauf!

Als Fachangestellter für Bäderbetriebe kennt sich Kai Weinhardt auch mit Mathe, Chemie, Physik aus. Aber nicht in langweilig, ganz im Gegenteil: Der 39-Jährige sorgt dafür, dass die Technik im Bad funktioniert und weiss um die Bedeutung von PH- und Chlorwerten. Bis die Gäste kommen, kontrolliert er mit dem Team die Systeme. Drei Jahre dauert die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe, die voller Spannung und Abwechslung steckt.Zurück zu den Klischees: „Ich habe meine Ehefrau tatsächlich im Schwimmbad kennengelernt" gibt Weinhardt lachend zu.

Jennifer von Glahn

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

Hertener Stadtwerke
www.hertener-stadtwerke.de/ueber-uns/jobs-karriere.html

Den Vögeln ein Zuhause bieten

Noch sind nicht alle Vögel da im „HaLiMa“. Mit Nistkästen und anderen Nisthilfen wollen Lippeverband und die NABU-Gruppen Haltern und Marl die Artenvielfalt an der Lippe weiter voranbringen.

So ein kleiner Jung-Uhu könnte auch an der Lippe groß werden.

In Nisthilfen wie dieser könnten sich Steinkäuze wohl fühlen.

Eisvogel, Quappe, Prachtlibelle und Fischotter – zahlreiche Tiere haben sich bereits nach der Fluss- und Auenrenaturierung an der Lippe angesiedelt. Im Jahr 2020 hat der Lippeverband eine „Biodiversitätsinitiative" gestartet: Flora und Fauna sollen bunter und vielfältiger werden. „Gemeinsam mit unseren Partnern vom NABU möchten wir unsere Arbeit jetzt im Bereich Biodiversität noch weiter intensivieren", sagt Gunnar Jacobs, Artenschutz- und Landschaftsexperte beim Lippeverband. „Für uns ist es wichtig, den heimischen Vogelarten neue Schutzräume zu bieten, damit sie sich an der Lippe ungestört und sicher fortpflanzen und ihre Jungtiere großziehen können."

Zahlreiche Nisthilfen des Lippeverbandes für Singvögel, Fledermäuse und Steinkäuze wurden zur fachkundigen Betreuung in die Hände der ehrenamtlich Aktiven in Marl und Haltern am See übergeben. „Wenn man der Natur ein Angebot macht, dann wird es auch meist angenommen", weiß Erwin Gebauer aus Erfahrung. Der Gruppensprecher des NABU Marl hat schon an den verschiedensten Plätzen Nistkästen aufgehängt. Mit Erfolg: „Im Gänsebrink-Park in Marl nisten seit Jahren Gebirgsstelzen. Mittlerweile sogar am Flugplatz Loemühle. Damit hätte vorher niemand gerechnet." Jetzt hat Erwin Gebauer sieben Aktive für eine Eulengruppe gefunden. Die Gruppe hat schon erkundet, wo man spezielle Nistkästen und Niströhren aufhängen kann, damit sich bald z.B. Steinkauz, Uhu und Waldkauz in der neuen Lippelandschaft im Bereich „HaLiMa" wohl fühlen.

Viel Platz in der Aue

Mit „HaLiMa" ist das Baugebiet des Lippeverbandes an der Grenze von Haltern-Lippramsdorf zu Marl gemeint. Hier wurden die Deiche zurückgebaut und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Dabei sind Auengebiete mit zusätzlichem Platz für Wasser, Tiere und Pflanzen entstanden. Neben dem Hochwasserschutz wird somit auch der Artenschutz verbessert. Es fehlen aber noch natürliche Brutplätze wie z.B. in alten Baumhöhlungen. Deswegen werden jetzt Nistkästen aufgehängt. Die Eulengruppe des NABU hat schon einige geeignete Plätze entdeckt. Die ehrenamtlichen Vogelschützer*innen übernehmen natürlich auch die Pflege im Spätherbst. „Wir haben ganzjährig ein Auge auf die Nisthilfen. Wir freuen uns auf viele schöne Naturerfahrungen", erzählt Erwin Gebauer. „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn zum Beispiel eine Schleiereule elegant an einem vorbeischwebt."

Claudia Schneider

Erwin Gebauer vom NABU Marl hat eine Eulengruppe gegründet, die Nistkästen für Uhus und Käuze aufhängt und pflegt.

Foto: EGLV/Rupert Oberhäuser, Erwin Gebauer, Lippeverband, privat

INFO

Wer sich an der Betreuung von Nistkästen beteiligen will, kann sich bei Erwin Gebauer melden:
Tel. 02365 696795, erwin.gebauer@nabu-marl.de

www.eglv.de

Glückliche Hühner, unbehandeltes Obst und keine künstlichen Zusätze: Wer beim Wochenmarkt24 mitmachen will muss gewährleisten, dass seine Ware frisch, handgemacht, nachhaltig und gut für Tier und Mensch ist.

Frischer geht's nicht

Wochenmarkt24 ist ein innovatives Projekt, das Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben tolle Chancen bietet

„In der Krise beweist sich der Charakter", sagte eins Helmut Schmidt. In der Krise zeigt sich auch, wie viel Platz für Innovation und Ideenreichtum noch vorhanden sind. Der virtuelle Marktplatz „Wochenmarkt24", der seit Sommer 2022 nun auch die Region Lippe-Ruhr beliefert, punktet mit beidem. Pandemie und Klimakrise beeinflussen das Kaufverhalten der Bevölkerung. Der Trend zu regionalen und nachhaltigen Produkten wächst immer weiter. Das Problem: Wer frisch geröstete Kaffeebohnen, Bio-Fleisch und handgefertigte Pralinen möchte, ist gezwungen, mehrere Stationen anzufahren. Bisher jedenfalls. Der „Wochenmarkt24" setzt dieser Odyssee ein Ende.

Das Prinzip ist ein Kinderspiel

Es gibt einen virtuellen Marktplatz, auf dem sich alle Betriebe einer Region tummeln. Eier, Milch, Kaffee, Pralinen, ein frisches Nackensteak etc. können ganz unkompliziert via App oder Website in die digitale Einkaufstasche gelegt werden. Wer bis 18 Uhr bestellt, hat die Ware noch in derselben Nacht vor der Haustür stehen. Fertig.
Die Handhabe mag an den Online-Riesen Amazon erinnern, die Ideologie dahinter ist jedoch wesentlich vielschichtiger. Ein Beispiel: Es gibt keine Zwischenhändler. Der Umsatz der bestellten Ware kommt eins zu eins im ausgewählten Betrieb an. So werden Regionalität und Nachhaltigkeit präzise unterstützt. Und auch der Kunde profitiert preislich: Eine Flasche Milch muss online genauso viel kosten, wie im Hofladen. Keine Zulagen, keine versteckten Kosten.
Auch Logistikzentren sucht man vergebens. Nur durch die tägliche Lieferung der Lebensmittel kann die besondere Frischequalität gewährleistet werden, die sich der Wochenmarkt24 als Alleinstellungsmerkmal auf die grünen Fahnen geschrieben haben.

Foto: Schultes Hof & Metzgerei Bellendorf

Das Projekt ist eine Stütze um Digitalisierung ohne Risiko anzugehen.

Heiner Schulte

Schultes Hof

... in Dorsten-Rhade ist ein rundum nachhaltiger Betrieb, der völlig im Einklang mit der Natur steht. Die Produkte der glücklichen, gefiederten Mitarbeiterinnen findet man jetzt auch im Online-Shop: „Discounter werden bleiben und der Online-Handel wird zunehmen, auch in Zukunft. Da muss man die Flucht nach vorn wagen und einfach mitmachen, wenn man bestehen möchte. Das Projekt ist eine Stütze um Digitalisierung ohne Risiko anzugehen und das beste daraus mitzunehmen", sagt Heiner Schulte, Besitzer.

Wir freuen uns, ein Teil dieses spannenden Projekts zu sein.

André Werner, Fleischermeister

Metzgerei Bellendorf

Die Zubereitung von Fleischprodukten ist Vertrauenssache. Auf Wochenmarkt24 erhaschen Sie einen ganz ungefilterten Blick auf die Produktion des Betriebs an der Schulstraße:
„Wir freuen uns, Teil dieses spannenden Projekts zu sein. Nicht nur des Vertriebs wegen, sondern auch um der neugewonnen Kundschaft unsere Philosophie von Tierwohlgarantie im Rahmen hauseigener Schlachtungen, bis hin zur Fleisch- und Wurstveredelung näher zu bringen", André Wernern, Fleischermeister in der Metzgerei Bellendorf
Karoline Jankowski

INFO

www. lippe-ruhr.wochenmarkt24.de

„Sexisten gehören nicht vor die Bühne“

Kim Wiesweg organisiert das erste Festival im Vest, auf dem nur Bands mit mindestens einem weiblichen Mitglied spielen.

„Eigentlich singst du ja ganz gut“ – Das kleine Wort „eigentlich“, der Türsteher zwischen Kompliment und Herabwürdigung. Kim Wiesweger kann ein Lied darüber singen. Die zweite und jüngste Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dorsten engagiert sich schon sehr lange und leidenschaftlich für Themen wie Gleichstellung, Gerechtigkeit und Feminismus. Kim ist auch Sängerin der Dorstener Rockband „Chasing Dreams“ und kennt den Missstand aus erster Hand. Trotz Begegnungen mit Sexismus innerhalb der Musikszene – oder gerade deswegen – hat Kim sich ein prominentes Beispiel genommen, um im Kreis Recklinghausen etwas zu Bewirken. Frei nach dem Motto von Carolin Kebekus „DCKS“-Festival, auf dem nur Frauen spielen, organisiert Kim etwas Ähnliches. Was das ist und was Kim in der Musikszene alles schon erlebt hat, lesen Sie im Interview.

Was ist das Femrock-Festival?
Kim Wiesweg: Das „Femrock“-Festival soll im nächsten Jahr am Weltfrauentag, dem 8. März im Treffpunkt Altstadt in Dorsten stattfinden. Frauen sind in der Musik-szene – gerade auf Festivals – immer noch unterrepräsentiert. Mit dem Festival möchten wir ihnen eine Bühne geben. Bewerben können sich Musikerinnen und Bands, die mindestens eine Frau im Ensemble haben – ganz egal ob am Bass, dem Schlagzeug oder als Sängerin. Das Ganze organisiere ich zusammen mit Christian Joswig, der das Red Balloon Festival in Dorsten veranstaltet hat. Den Sparkassen Clubraum haben wir uns ebenfalls mit ins Boot geholt.

Woran könnte es liegen, dass man so wenig Frauen in Rockbands findet?
Zu der Ursache gibt es viele Theorien und Meinungen. Hören Frauen vielleicht einfach nicht so gern Rockmusik? Werden Frauen so sozialisiert, dass sie Rockmusik nicht hören sollen? Wird von Anfang an suggeriert, dass nur

Fotos: privat, Lukas Baumann

Männer Rockstars sind? Ich glaube, es ist eine Mischung aus allem. Genderkonforme Erziehung sorgt dafür, dass Mädchen eher Popmusik zu hören bekommen als Rock. So wird verinnerlicht, dass Rockmusik nicht zum „Frau sein“ passt.

Bedarf es mehr Förderung seitens der Musikindustrie und Veranstaltenden?
Es würde eine Menge bringen, wenn Veranstaltungen wie das „Femrock“ oder das „DCKS“-Festival von Carolin Kebekus mehr gefördert werden würden. Trotzdem muss man sagen, dass Bund und Länder gerade für lokale Bands ein großes Förderprogramm anbieten. Man muss viel früher ansetzen. Förderung und Sensibilisierung müssen im Kindergarten und der Schule schon stattfinden. Kinder müssen wissen, dass sie werden können, was sie wollen – egal ob Mädchen, Junge oder die ganze bunte Welt dazwischen.

Wirst du auf Konzerten oder Festivals anders behandelt als deine männlichen Kollegen?
Ja. Als Frau wird man anders beäugt und bewertet – gerade das Aussehen spielt eine große Rolle. Die Männer sind meist einfach die coolen Rocker. Auf der anderen Seite bekomme ich mehr Lob, als die Kollegen. Zum Beispiel sagen viele Männer: „Eigentlich mag ich es nicht, wenn Frauen singen, aber bei dir war es cool“. Das ist für mich allerdings kein Kompliment. Alles ist Geschmackssache, aber wieso vergleicht man Frauen immer mit anderen Frauen und – wenn es denn sein muss – nicht mit der Gesamtheit der anwesenden Musiker*innen?

Kim Wiesweg ist die jüngste Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dorsten. Mit ihrem Festival „Femrock“ will sie Musikerinnen aus der Umgebung eine Bühne geben.

Was ist die sexistischste Erfahrung, die du bei einem Konzert erlebt hast?
Da fällt mir sofort etwas ein: Ich hatte ein Konzert, bei dem mehrere Bands gespielt haben. In einer davon gab es ebenfalls eine Sängerin. Nach dem Auftritt kam der Veranstalter auf uns zu und überreichte uns eine riesengroße Tüte voller Schmink-Restposten. Schminke, die sonst keiner haben wollte, türkise und lila Lippenstifte und sowas. Seine Worte: „Hier für euch, damit ihr auch was vom Abend habt“. Ich habe mich in dem Moment gefragt, wie sehr man mich beleidigen kann. Ein anderes Mal sagte ein Mann mir ungefragt ins Gesicht, dass Frauen vor und nicht auf die Bühne gehören. Ich sagte ihm: „Leute, die so denken, gehören nicht vor eine Bühne, auf der ich stehe“.

Denkst du, Veranstaltende sind bemüht, Line-Ups divers zu gestalten?
Im lokalen Rahmen auf jeden Fall. Frauen sind in der lokalen Musikszene unterrepräsentiert, keine Frage, aber man merkt, dass die Veranstalter*innen sich Gedanken machen. Beim Red Balloon Festival bestand das Line-Up zu einem Drittel aus Bands mit Frauen. Bei großen Festivals sieht das anders aus. Rock am Ring hatte in diesem Jahr acht Bands mit Frauen auf der Bühne – von insgesamt knapp 70 Bands.

Wie wurde die Idee des Femrock-Festivals bei der Stadt Dorsten aufgenommen?
Die Reaktionen waren super und ich glaube viele Leute sind auch sehr dankbar, dass ich damit frischen Wind in die Gleichstellung bringe. Es ist einfach etwas Neues, das es so hier noch nicht gab.

Müssen mehr solcher Festivals stattfinden, die gezielt darauf ausgerichtet sind, Frauen eine Bühne zu bieten?
Ich habe bei anderen „Frauenveranstaltungen“ erlebt, dass das Publikum fast homogen weiblich war. Das ist schade, denn Männer sind genauso herzlich willkommen. Die kommen aber meist nicht, wenn explizit kommuniziert wird, dass Frauen im Fokus stehen. Es ist ein Dilemma. Ich könnte das Femrock-Festival umbenennen und es niemandem sagen, dass nur Bands mit mindestens einer Frau spielen dürfen. Dann würden mehr Leute kommen. Das wäre der einfachste Weg, Frauen eine Bühne zu bieten. Das werde ich aber nicht tun, denn mir ist es wichtig, das Thema „Sexismus und Unterrepräsentation von Frauen in der Musikszene“ an die Oberfläche zu holen und darauf aufmerksam zu machen.

INFO

Femrock
08.03.2023
Treffpunkt Altstadt Dorsten
Veranstalter: Stadt Dorsten (Kim Wiesweg), Christian Joswig

Guten Job gemacht, gute Jobs geschaffen

Der Strukturwandel zahlt sich aus: Dorsten hat 2022 die höchste Beschäftigtenzahl und die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 30 Jahren. Eine Erfolgsstory.

Wirtschaft lebt vom Wandel, und der Wechsel von Hochs und Tiefs ist in der Konjunktur genauso typisch wie beim Wetter. Aber das, was sich um die Jahrtausendwende in Dorsten abzeichnete, waren ziemlich düstere Perspektiven mit kräftigen Einschlägen: Die Stewing-Gruppe, die als einer der größten Arbeitgeber 1.000 Menschen beschäftigte, rutsche 1997 in die Insolvenz; die verknüpfte Dorstener Maschinenfabrik mit 600 Beschäftigten war drei Jahre später zahlungsunfähig. Am 17. August 2001 gingen mit dem Ende der Förderung auf Fürst Leopold weitere 4.000 Arbeitsplätze im Stadtgebiet verloren. Der Tiefpunkt war 2005 erreicht: Dorsten zählte nur noch 14.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, fast 4.800 Menschen (Quote 12,3 %) waren ohne Arbeit – und die städtischen Finanzen verschlechterten sich rasant.

Lambert Lütkenhorst, Dorstener Bürgermeister von 1999-2014

Gegen die Krise

Die Stadt hat früh begonnen gegenzusteuern: Schon 2003, nur zwei Jahre nach der letzten Schicht auf Fürst Leopold, konnte mit der Erschließung des Zechenareals für eine neue Nutzung begonnen werden. Auch die Ruhrgas-Flächen wurden einbezogen. Für die Aufbereitung der Brachen akquirierte Dorsten in enger Partnerschaft mit der RAG Aktiengesellschaft und der Ruhrgas erhebliche Fördermittel. Eine weitere starke und innovative Partnerschaft spannte sich über Stadtgrenzen: Gemeinsam mit der Stadt Marl wurde der Industriepark Dorsten-Marl entwickelt und ab 2005 vermarktet. Insgesamt wurden so rund 1.400 sozialversicherte Arbeitsplätze geschaffen, dazu kommen weitere 1.000 auf Marler Seite des interkommunalen Industrieparks.

Symbol für den Wandel

Das von Gastronomie, Kultur und Freizeitnutzung geprägte „Creativquartier" im historischen Gebäudeensemble des Bergwerks Fürst Leopold ist heute ein überregional bekannter Anziehungspunkt und das sichtbarste Symbol für die Erfolge eines Strukturwandels, der

Fotos: Stadt Dorsten/WINDOR

Die Stadt Dorsten hat im Strukturwandel in den letzten 15 Jahren große Erfolge erzielt: Laut einer Auswertung der Wirtschaftsförderung WINDOR erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2022 mit knapp 22.000 den höchsten Stand seit 30 Jahren. Die Arbeitslosenquote liegt heute mit 5,8 % bzw. 2.275 Arbeitssuchenden auf einem Rekordtief – und sogar noch niedriger als im besten Monat vor der Corona-Krise.

Meilensteine auf dem Weg sind die Entwicklung des Industrieparks Dorsten-Marl (Bild oben: Stiftsquelle) und die Revitalisierung der Flächen von Fürst Leopold. In Hervest (Bild links und kleines Bild oben) werden aktuell die letzten Grundstücke der ehemaligen Zechenareale bebaut – hier geht noch was auf einer der wenigen freien Flächen in der Emscher-Lippe-Region.

Markus Funk, Geschäftsführer WINDOR GmbH

noch nicht abgeschlossen ist. Aktuell wird das Industriegebiet Große Heide auf dem ehemaligen Zechenstandort Wulfen vermarktet. Hier wird mit dem Bau des Levi's Distributionszentrums eine bekannte Weltmarke angesiedelt, und es entstehen rund 600 Arbeitsplätze; auf den übrigen Flächen der Großen Heide sind weitere 300 möglich.

Auch strukturell können sich die Ergebnisse sehen lassen: „Die Dorstener Wirtschaft ist heute viel stärker mittelständisch geprägt, differenzierter aufgestellt und hat sich aus der Abhängigkeit von Mono-Strukturen wie Stahl und Kohle befreit", urteilt die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft WINDOR. Geschäftsführer Markus Funk: „Eine solche Wirtschaftsstruktur ist stressresistenter und krisenfester. Wir erleben im Augenblick, dass sich die Aussichten wieder eintrüben. Durch den Überfall Russlands auf die Ukraine, durch Inflation, steigende Zinsen und Energiekosten bei sinkender Konsumlaune werden die Arbeitslosenzahlen steigen, die Umsätze sinken und der Druck auf die öffentlichen Haushalte zunehmen. Ich bin jedoch überzeugt, dass die Wirtschaft in Dorsten damit deutlich besser klarkommen wird als mit den strukturellen Herausforderungen der Jahre 2000 bis 2010."

Eine Einschätzung, die Bürgermeister Tobias Stockhoff teilt: „Was wir erreicht haben, ist eine Gemeinschaftsleistung von Politik, Verwaltung und Unternehmen, die dem Standort Dorsten die Treue gehalten oder das Vertrauen für eine Neuansiedlung geschenkt haben. Mit einem starken Mittelstand sind wir gut aufgestellt für die Zukunft. Aber diese Struktur müssen wir auch konsequent pflegen, erhalten und weiterentwickeln." Besonders dankt Stockhoff seinem Vorgänger Lambert Lütkenhorst, der mit den damaligen Stadträten und der WINDOR die Grundsteine für den heutigen Erfolg gelegt habe.

INFO

WINDOR Wirtschaftsförderung der Stadt Dorsten GmbH
02362 663451 • www.win-dor.de

Von Shopping und Schichtwechsel

Die Mercaden Dorsten haben seit Juli ein neues Centermanagement. Was sich nun ändert und wieso Centermanager Ralf Gertz „die Perle an der Lippe“ so zu schätzen weiß, erzählt er im Interview mit Dorsten Erleben.

Wie sieht ein erfolgreicher Shoppingtag für Sie aus?
Als Center Manager liegt mir der stationäre Handel in der Dorstener Innenstadt mit all seinen Vorzügen am Herzen. Dazu gehört z.B. eine freundliche und kompetente Beratung und Bedienung. Der direkte Kontakt mit den Menschen und die Produkte vor Ort ausprobieren, anfassen und testen zu können, ist wichtiger denn je. Mein Shoppingtag ist erfolgreich, wenn ich all das bekomme, was ich brauche ohne verschiedene Stationen aufsuchen zu müssen. Der Branchen- und Mietermix in den Mercaden Dorsten bietet genau das – alles was der Kunde braucht unter einem Dach.

Was macht Dorsten besonders reizvoll?
„Die Perle an der Lippe“ ist durch ihre einzigartige Lage reizvoll. Die MERCADEN Dorsten haben ihren Standort am Wesel-Dattel-Kanal und bieten ein einzigartiges Flair. Die Lage lädt zum Shoppen, Verweilen und Flanieren ein. Durch die Anbindung an den Kanal haben wir sogar das Privileg, die Mercaden Dorsten per Boot ansteuern zu können.

Bedeutet ein neues Centermanagement unweigerlich ein „neues“ Center?
Die Mercaden Dorsten präsentieren sich seit 2020 mit einem neuen Lichthof, umgebauten Rolltreppen, neuem Brunnen sowie neuem Licht- und Farbkonzept. Die damit geschaffene Wohlfühlatmosphäre sorgt für ein Einkaufserlebnis der besonderen Art. Darauf sind wir sehr stolz und möchten unseren Erfolgskurs beibehalten. Das weiß auch der neue Betreiber zu schätzen und unterstützt uns bei unseren Vorhaben und unserer Ausrichtung. Für die Besucher und Kunden ist und wird der Betreiberwechsel aber nicht direkt spürbar sein.

Karoline Jankowski

INFO
Mercaden Dorsten
Westwall 61, 46282 Dorsten
www.mercaden-dorsten.de

Foto: MERCADEN Dorsten

Das muss DORSTEN ERLEBEN

FREITAG | 07.10

Sparkassen-Clubraum Contest
Treffpunkt Altstadt, Auf d. Bovenhorst 9

MITTWOCH | 05. 10.

10:00
Tanzt mit! Schnupperkurs für Jugendliche
VHS Dorsten

SONNTAG | 30.10.

10:00
Stomp – Percussion-Workshop
Das LEO

17:00
Stadtklänge – Trio Jahn
Gnadenkirche Wulfen

FREITAG | 21.10.

20:00
Liza Kos: „Intrigation“
Gemeinschaftshaus Wulfen

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt.

Kurzurlaub um die Ecke

Sauna und Wellness in Herten.
Wohlgefühl garantiert.

Über den Knöchel/Teichstraße · 45699 Herten
Tel. 0 23 66/ 307-310 · www.copacabackum.de

copa oase

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

GIB DER ZUKUNFT VON KINDERN EIN GESICHT

Werden Sie Pflegeeltern

Informieren und bewerben Sie sich jederzeit!

Katrin Grundmeier · Tel.: 02361 3029519
E-Mail: k.grundmeider@diakonie-kreis-re.de
www.diakonie-kreis-re.de · www.lwl-landesjugendamt.de

WPF
Westfälische Pflegefamilien
Mit Leben umgeben.